

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt

### Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

## Die Kriegsfackel am Balkan.

London, 1. September. (EP.) Wie aus Athen gemeldet wird, wurde Korfu besetzt, nachdem die Stadt ohne vorherige Anzeige während einer 24 Stunden Bombardierung worden war. Durch das Bombardement der italienischen Kriegsschiffe wurden 15 Personen getötet. Die Granaten zerstörten ein Gebäude, das früher als Kaserne der englischen Polizei gedient hatte und jetzt Flüchtlinge beherbergt.

Athen, 1. September. (EP.) Der italienische Gesandte teilte Freitag dem griechischen Außenminister mit, daß die griechische Antwort von der italienischen Regierung als ungenügend bezeichnet worden sei und daß die italienische Regierung der griechischen fünf Stunden Zeit gebe, eine neue Antwort abzugeben. Um 5 Uhr begab sich der italienische Gesandte von neuem in das Außenministerium, wo er eine neue Note überreichte, nachdem die Besetzung von Korfu durch italienische Truppen nachmittags 4 Uhr angezeigt wurde.

Rom, 1. September. (WB.) Nach der Besetzung der Insel Korfu richtete der Oberbefehlshaber der Flotte Admiral Surlani an die Bewohner eine Proklamation, in der er sagt, daß die Besetzung infolge der Ermordung der italienischen Militärdelegation auf griechischem Boden und der Weigerung der griechischen Regierung, die Forderungen Italiens zu erfüllen, erfolgt sei. Die Besetzung sei keine kriegerische Handlung, sondern solle lediglich die feste Enschlossenheit Italiens betonen, die ihm geschuldeten Reparationen zu erlangen. Die Besetzung trage einen vorübergehenden und friedlichen Charakter und werde diesen Charakter behalten, solange die Haltung der Bewohner der Insel die italienische Kommandobehörde nicht nötige, besondere Maßnahmen zum Schutze der italienischen Truppen zu ergreifen.

Malland, 1. September. (EP.) Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Brindisi sieht der gegen Griechenland infolge seiner unbedingten Antwort aufgestellte Sanktionsplan auch die Besetzung der Insel Samos, sowie die Blockade dieser Insel zum Schutze der Besatzungstruppen und der Verbindungen mit Italien vor. Auch diese Maßnahmen sind schon in der Ausführung begriffen.

### Auch dies ist „friedliche Sanktion“.

Rom, 1. September. (Ca.) Mussolini hat an die Vertreter Italiens im Auslande folgendes Telegramm gerichtet: „Auf die gerechten Forderungen, die Italien nach der barbarischen Hinwegnahme der italienischen Militärdelegation auf griechischem Gebiet erhoben, hat die griechische Regierung in einer Form geantwortet, die eine vollkommene Ablehnung unserer Forderungen bedeutet. (?) Dieser ungerechtfertigte Akt zwingt Italien zu der Notwendigkeit, die griechische Regierung an ihr Verantwortungsgesühl zu erinnern. Es wurde daher Befehl gegeben, daß ein italienisches Truppenkontingent auf der Insel Korfu an Land gehe. Durch diese Maßnahme beabsichtigt Italien in keiner Weise einen kriegerischen Akt. (?) Es will lediglich sein Prestige wahren und seinen unbedingten Willen kundtun, die Reparationen zu erhalten, die ihm Griechenland nach den Gebräuchen des Völkerrechts schuldet. Die italienische Regierung hofft, daß Griechenland nicht durch eine unbefohlene Handlung den friedlichen Charakter unserer Maßnahmen ändert. Unsere Maßnahmen schließen in keiner Weise diejenigen Sanktionen aus, die die Völkerrechtskonferenz dafür beschließen wird, daß die von ihr mit der Absetzung der albanischen Grenze beauftragte Militärkommission in Griechenland ermordet wurde.“

### Vorgehen in Italien.

Rom, 1. September. (EE.) Die Regierung verhängt über alle Zeitungen die Zensur. Sie hat erreicht, daß tatsächlich unter diesen Umständen die gesamte Presse das Vorgehen Italiens billigt und sich besonders mit der Besetzung einverstanden erklärt.

### Griechenland appelliert an den Völkerbund.

Paris, 1. September. (WB.) Wie die Morgenblätter aus Athen melden, hat die griechische Regierung dem Sekretariat des Völkerbundes, dessen Rat heute zusammentritt, die telegraphische Bitte unterbreitet, nach Artikel 12 des Völkerbundespaktes zu intervenieren. Außerdem werde die griechische Regierung beim Völkerbund gegen die griechenfeindliche Demonstration protestieren, die in verschiedenen Teilen Italiens stattgefunden haben. Sie werde Genehmigung wegen der Zwischenfälle in Triest verlangen, in deren Verlauf Fackeln eine griechische Fahne verbrannt hatten.

### Bestürzung in England. — Warnung an Mussolini.

London, 1. September. (WB.) Die Morgenblätter besaßen sich eingehend mit der durch die italienische Besetzung Korfus hervorgerufenen sehr ernsten Krise. Die Bedeutung Korfus als Flottenstützpunkt wird hervorgehoben. Es wird der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß, sobald die italienische Regierung den Brand entfacht habe, dieser sich über den ganzen Balkan ausbreiten könne. Die Blätter legen Italien nahe, es nicht bis zum Neuesten kommen zu lassen, sondern einer Entscheidung des Völkerbundes zuzustimmen. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ spricht von einer sehr ernsten internationalen Krise. Die Besetzung Korfus stelle einen ersten Bruch des Völkerrechts dar, demgegenüber Großbritannien nicht gleichgültig bleiben könne. Der Berichterstatter meint, Großbritannien könne es sich nicht leisten, eine fremde Besetzung dem griechischen Königreich gegenüber zuzugestehen, schon nicht wegen der strategischen Lage Korfus. Korfu könne vom Flottenstandpunkt aus vom militärischen Standpunkt aus sehr leicht mißbraucht werden. Die Besetzung Korfus sei von größter Bedeutung für die militärische Sicherheit Großbritanniens. Mussolini sehe ansehend eine Intervention des Völkerbundes mit Geringschätzung an.

Durch die Besetzung Korfus, die einen Kriegssatz bedeute, habe Mussolini dem Völkerbund bereits Trost getoten.

### Der Völkerbund und der italienisch-griechische Konflikt.

Die Artikel des Völkerbundesstatutes, die Griechenland gegen Italien geltend machen kann, da beide Staaten Mitglieder des Völkerbundes sind, lauten folgendermaßen:

Artikel 10: Die Bundesmitglieder verpflichten sich, die Unverletzlichkeit des Gebietes und die bestehende politische Unabhängigkeit aller Bundesmitglieder zu achten und gegen jeden äußeren Angriff zu wahren. Im Falle eines Angriffs, der Bedrohung mit einem Angriff oder einer Angriffsgefahr ergreift der Rat die zur Durchführung dieser Verpflichtungen erforderlichen Sicherungsmaßnahmen.

Artikel 12: Alle Bundesmitglieder kommen überein, eine etwa zwischen ihnen entstehende Streitfrage, die zu einem Bruch führen könnte, entweder der Schiedsgerichtsbarkeit oder der Prüfung durch den Rat zu unterbreiten. Sie kommen ferner überein, in keinem Falle vor Ablauf von drei Monaten nach dem Spruch der Schiedsrichter oder dem Berichte des Rates zum Kriege zu schreiten.

Artikel 15: Entsteht zwischen Bundesmitgliedern eine Streitfrage, die zu einem Bruch führen könnte, und wird diese Streitfrage nicht wie in Artikel 13 vorgesehen, der Schiedsgerichtsbarkeit unterbreitet, so kommen die Bundesmitglieder überein, sie vor den Rat zu bringen. Zu diesem Zwecke genügt es, wenn eine der Parteien den Generalsekretär von dieser Streitfrage benachrichtigt.

Artikel 16: Schreitet ein Bundesmitglied entgegen den in den Artikeln 12, 13 und 15 übernommenen Verpflichtungen zum Kriege, so wird es ohne weiteres so angesehen, als hätte es eine Kriegshandlung gegen alle anderen Bundesmitglieder begangen. Diese verpflichten sich, unverzüglich alle handels- und finanzbeziehungen zu ihm abzubrechen, ihren Staatsangehörigen jeden Verkehr mit den Staatsangehörigen des vertragsbrüchigen Staates zu unterlagen und alle finanziellen, persönlichen und Handelsverbindungen zwischen den Angehörigen dieses Staates und denen jedes anderen Staates, gleichviel ob Bundesmitglied oder nicht, abzuschneiden. In diesem Falle ist der Rat verpflichtet, den verschiedenen beteiligten Regierungen vorzuschlagen, mit welchen Land- oder Seestreitkräften jedes Bundesmitglied für seinen Teil zu der bewaffneten Macht beizutragen hat, die den Bundesverpflichtungen Achtung zu verschaffen bestimmt ist.

Die neuesten Nachrichten aus der Wetterrede am Balkan bestätigen die Befürchtung, daß der italienisch-griechische Konflikt zu weitgehenden Komplikationen führen könne. Die die Maßnahmen der italienischen Faschistenregierung zeigen, scheint Italien entschlossen, den Konflikt weiter auf die Spitze zu treiben, die durch Demütigung Griechenlands den Ansprüchen des italienischen Imperialismus Genüge zu leisten und eine neue Ära nationaler Prestigepolitik einzuleiten. Die Besetzung Korfus, das zweite fünfjährige Ultimatum an Griechenland, die Vorbereitungen für weitere „Sanktionsmaßnahmen“, die Verhängung der Vorgesensur über die italienische Presse —, alle diese Maßnahmen eines tollgewordenen Nationalismus, die an die ersten Tage des Weltkrieges erinnern, sind ernst genug, um die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die Vorgänge im östlichen Mittelmeer zu lenken und Maßnahmen gegen die neue Kriegsgefahr zu ergreifen.

Zwei Momente sind es vor allem, die den jetzigen Entwicklungen ihr charakteristisches Gepräge verleihen: einmal der heuchlerische Jynismus, mit dem Mussolini seine kriegerischen Handlungen gegen Griechenland in das Gewand einer „friedlichen Sanktions- und Pfänderepolitik“ zu hüllen sucht, und andererseits die Miachtung, die Italien gegenüber dem Völkerbund, dem es als Mitglied angehört, zeigt. Lieft man die Rechtfertigungsnoten der italienischen „Rizinusdiplomatie“, so gibt es nichts Friedlicheres als die militärische Besetzung fremder Gebiete, nichts Einfacheres als die Erledigung internationaler Streitfälle durch Ergreifung „produktiver Pfänder“ und die Vornahme von „Sanktionen“. In dieser Beziehung zeigt Mussolini, daß er sich die neuen Formen der diplomatischen Gaunerpraxis vortrefflich angeeignet hat. Und was den zweiten Punkt, die Brüstung des Völkerbundes betrifft, so zeigt die Haltung Italiens, wie sehr diese Institution, die den Anseh zu einer neuen weltpolitischen Entwicklung hätte bieten können, infolge der sträflichen Lässigkeit der führenden Großmächte, selbst von den kleineren und schwächeren Mitgliedern verhöhnt und verachtet wird.

### Rückschlag im Dollarkurs.

Die Kursbewegung am Devisenmarkt war heute ziemlich schwankend. Gegen 10 Uhr morgens nannte man den Dollar mit 11 Millionen. Etwas später fand er sogar teilweise etwas darüber, um gegen 12 Uhr auf 10 500 000 bis 10 800 000 zurückzugehen. Material kommt auch heute im Bureauverkehr kaum zum Angebot. Doch hat die Nachfrage nachgelassen. Der gestrige plötzliche Rückgang mochte zur Zurückhaltung. Auch die weitere Entwicklung des italienisch-griechischen Konfliktes wird abgewartet, da man in Verkehrskreisen allgemein fürchtet, daß Italien sich nunmehr den französischen Wünschen in der deutschen Reparationsfrage nähert, um seinerseits für die französische Billigung für sein Unternehmen gegen Griechenland zu finden. So prägt äußerste Zurückhaltung dem Bureauverkehr an heutigen Börsenruhetage, an dem auch keine Devisennotierungen stattfinden, den Stempel auf.

Der Effektenmarkt ist ebenfalls ruhig. Im Bureauverkehr werden keine Geschäfte abgeschlossen. Das Publikum durch den gestrigen Rückschlag an der Nachbörse ruhig gemacht, hält sich einseitig zurück. Aufträge liegen bei den Banken einströmen kaum vor.

## Zwischen Moskau und Paris.

Im Petersburger Sowjet hat Sinowjew, wie heute morgen hier gemeldet wurde, in löblichen Worten die kommunistische Revolution in Deutschland und in ganz Europa angekündigt, und der deutsche Kommuniführer Hörnie hat sich bereit, als getreuer Jünger die Worte des großen Propheten zu bekräftigen. Daran ist nun nichts Erstaunliches. Geht doch die ganze lärmende Agitation der Kommunisten seit Monaten darauf aus, einerseits in Deutschland die Illusion zu wecken, daß Sowjetrußland mit seiner ganzen militärischen und wirtschaftlichen Macht der deutschen Revolution zu Hilfe kommen würde, und andererseits in Rußland die Ansicht zu verbreiten, daß die lange ersehnte Stunde des revolutionären Vormarsches nach dem Westen nun gekommen sei. Mit derselben Gewissenlosigkeit, mit der die kommunistischen Wanderredner und Zeitungen den deutschen Arbeitern die Zustände im Sowjetparadies in den rosigsten Farben schilderten, haben sie, unbehindert durch jede öffentliche Kritik, die mit allen Mitteln des Terrors unterdrückt wird, dem russischen Volke die unglaublichen Wunderdinge über die Verhältnisse in Deutschland erzählt, um bei ihm jenen Glauben an die „Weltrevolution“ zu erzeugen, den sie für die Aufrechterhaltung ihrer Macht als notwendig erachten.

In einem Artikel der „Roten Fahne“ jetzt heute Sinowjew seine Prahlereien fort. Er erklärt:

Ein neues schweres Gewitter zieht herauf: Das deutsche Proletariat geht großen Kämpfen entgegen. Schon lange haben wir ihren Atem nicht mehr so nahe gefühlt wie jetzt. Das deutsche Proletariat im Kampf! 20 Millionen Proletarier erheben ihre Stimme — der wichtigste Kern des internationalen Proletariats tritt an das Grundkapital der internationalen proletarischen Revolution.

Bei den Kommunisten geht alles sehr geschwind. Noch vor drei Wochen erklärte Kadel, an einen Entscheidungskampf in Deutschland sei für absehbare Zeit gar nicht zu denken, erst müsse die KPD eine Million Mitglieder haben. Jetzt hat man auf einmal schon 20 Millionen Proletarier zur Verfügung, die bereit sind zu marschieren, wenn in Moskau auf den Knopf gedrückt wird. Und hat selbst Ruth Fischer neulich noch gesagt, man dürfe sich mit dem Zukunfts nicht zu sehr beeilen, weil sonst die Niederlage wahrscheinlich sei, so jetzt Sinowjew auseinander, die KPD sei schon so sehr „durch Niederlagen gestählt“ (!), daß ihr jetzt die Möglichkeit gegeben sei, „nicht nur sich zu erheben, sondern auch zu siegen“. Und wie die Großen, so auch die Kleinen. Landauf, landab ziehen sie und verkünden den nahen Sieg der bolschewistischen Weltrevolution.

Bei einem Teil der kommunistischen Anhängererschaft mag dieser Glaube aufrichtig und ehrlich sein, bei den Führern ist er es nicht. Denn wenn auch nur ein Funke von Verstand und Einsicht bei diesen Leuten vorhanden ist, müssen sie wissen, daß das „Vorwärtstreiben“ der deutschen Revolution, durchgeführt mit den Mitteln des weißen Bauernkrieges und der schändlichsten Demagogie, in der gegenwärtigen Situation nichts anderes bedeutet, als Arbeit für Ludendorff und Poincaré!

Den Drahtziehern im Kraml sind diese Zusammenhänge bekannt. Darum hat Karl Kadel, der Gerissenste unter den kommunistischen Revolutionsstrategen, den Versuch gemacht, durch sein Liebeswerben bei den Deutschösterreichern in die Reihen der Ludendorff-Leute Verwirrung hineinzutragen. Das Ergebnis war, wie nicht anders voraussehen war, ein gesteigertes Machtbewußtsein der Deutschösterreichern und eine Erstarkung nationalistisch-pogromistischer Strömungen in den von den Kommunisten irreführten Arbeiterkreisen, insgesamt also eine Steigerung der konterrevolutionären Gefahr: Arbeit für Ludendorff!

Nicht viel anders steht es mit Poincaré. / Zwar gebärden sich die Kommunisten — um die Freundschaft des Grafen Reventlow nicht zu verlieren — im Ruhrkampf übernationalistisch und sind gemeinsam mit den Deutschösterreichern am Werk, gegen die Sozialdemokratie die neue Dolchstoßlegende in Gang zu bringen. In der Pariser „humanité“ jedoch, dem Zentralorgan der französischen Kommunisten, erklärt der Chefredakteur Marcel Cachin — derselbe Ehrenmann, der 1917 die Sozialisten in Rußland beschwor, den Krieg gegen Deutschland „bis zum siegreichen Ende“ fortzusetzen —, daß eine siegreiche kommunistische Revolution in Deutschland sofort daran gehen würde, die „Stinnes, die Krupp und die Diebe jenseits des Rheins“ zu expropriieren, um die Reparationen an Frankreich zu bezahlen („humanité“ Nr. 7184, 29. August). Was hier mit brutaler Offenheit gesagt ist, wird schamhaft-diplomatisch in der „Roten Fahne“ vom 28. August umschrieben, in der es heißt, daß die deutsche Revolution versuchen wird, „mit dem Gute der deutschen Kapitalisten die Unabhängigkeit Deutschlands zu erkauen“. Hier wie dort also der Versuch, die wohlwollende Neutralität Poincarés gegenüber einem kommunistischen Putsch in Deutschland zu erkaufen: Arbeit für Poincaré!

Was verschlägt es demgegenüber, daß das kommunistische Zentralorgan drohend erklärt, wenn dieses Arrangement mitslänge, dann werde „die Vereinnahmung des militärischen Apparats der Roten Armee mit den industriellen Möglichkeiten Deutschlands eine Kriegsmacht schaffen, die in technischer Hinsicht jeder Macht ebenbürtig, in moralischer allen überlegen sein!“ Diese Drohung mit einem deutsch-russischen Militärabkommen gegen Frankreich kann höchstens dahin führen, daß der französische Militarismus gestärkt, die europäische Reaktion noch weiter gefördert wird. Deutscher und französischer



Nationalsozialismus arbeiten sich hier trefflich gegenseitig in die Hände.

Zu welchem Ende? Nicht zur Förderung der „nationalen Interessen“, als deren Vertreter sich die Wortführer des einen und des anderen ausgeben, und noch weniger zur Förderung der Interessen des Proletariats. Das Ende kann nur sein die Verewigung des Chaos in Mitteleuropa, der Rückfall in die Barbarei.

Seit neun Monaten hat die deutsche Politik viel, die französische alles getan, um dieses Chaos herbeizuführen. Die Miswirtschaft der Cuno-Regierung hat die Zerrüttung der deutschen Verhältnisse weit über das unvermeidliche Maß hinausgeschoben lassen und breite Schichten in eine Lage gebracht, in der sie nicht mehr ein noch aus wissen und darum auch den sinnlosesten Parolen zugänglich sind. Auf der anderen Seite hat die französische Politik im Ruhrgebiet durch Anwendung brutaler Militärgewalt gegen die Wirtschaft, terroristischen Druck auf die Arbeitermassen, Unterdrückung aller persönlichen Freiheit genau daselbe getan, was der Bolschewismus in Rußland getan hat.

In Deutschland haben sich die Sozialdemokraten in die Bresche geworfen, um Europa vor dem Chaos, die Kultur vor dem Untergang in neuen Bürger- und Völkerrkriegen zu retten. Das Schicksal der Welt hängt heute davon ab, ob in Frankreich genügend starke Kräfte vorhanden sind, die dabei helfen wollen und die begreifen, daß eine geradlinig festgesetzte militäristische Macht- und Prestigepolitik, die nur nächstliegende Ziele sieht, aber für alles weitere blind ist, Europa unrettbar in den Abgrund stoßen müßte.

### Angesichts der verzweifelten Lage . . .

#### Eine deutschnationale Fuchspredigt an die Beamten.

In trauriger Gemeinschaft mit der „ADZ“ hat die „Kreuzzeitung“ nach ihrem alten Wahlspruch „Mit Gott für König und Vaterland“ fröhlich auf die Beamten eingehauen und die Vorauszahlung der Gehälter als die Ursache der Finanznot darzustellen versucht. Darauf hat sie aus ihrem Leserkreis — und das sind zumeist höhere Beamte alten Stiles — so viele gepfeiferte Zuschriften bekommen, daß sie heute an der Spitze des Blattes de- und wehmütig um Verzeihung bittet:

„Wir haben es nur für unsere Pflicht gehalten, auf einen Mißstand hinzuweisen, dessen Abstellung in der erdverderbenden Not, in der sich das Land befindet, wir für erforderlich hielten. Jede Kritik an der Höhe der Beamtengehälter mit der Tendenz ihrer Verminderung hat uns vollkommen ferngelegen. Wir wissen nach wie vor, daß die Beamtenschaft nicht so bezahlt wird, wie sie bezahlt werden müßte. . . .“

Zum Schluß appelliert das altkonservative Blatt mit frommen Augenblicken an die „Bemunft der Beamten“:

„Wir glauben mit Recht, an die Bemunft, die in Beamtenkreisen immer den maßgebenden Einfluß besessen hat, appellieren zu können, daß sachliche Fragen auch auf sachlichem und nicht auf persönlichem Wege ausgetragen werden. . . . Im übrigen hoffen wir, daß sich die Erregung, die über das Thema der Vorauszahlungen in Beamtenkreisen Platz gegriffen hat, wieder legen wird angesichts der verzweifelten Lage unseres Vaterlandes. . . .“

Selten ist eine Heuchelei von größerem Ausmaß gezeigt worden, wie das hier geschieht. Im selben Augenblick, da die Deutschnationalen in ihrem Kampfprogramm offen ihre Zustimmung zu den Steuergeboten zurückziehen, da sie die Verweigerung der untragbaren „Abgaben durch die Agrarier organisieren, in demselben Augenblick verweisen sie ausgerechnet die Beamten auf die „verzweifelte Lage des Vaterlandes“. Die gilt augenscheinlich nur für Gehalts- und Lohnempfänger. Aber die im Besitze sind, sollen niemals lernen zu verlieren, auch wenn das Land darüber zugrunde geht. Das ist deutschnationale Weltanschauung!

2186 französische Arbeitslose wurden am 23. August insgesamt in Frankreich gezählt.

### Der Pleitegeier.

Von Josef Maria Franck.

„Nimm o Vögel g'flogen . . .!“

Bisher hatte ich diesen sagenhaften Vogel nur vom Hörensagen kennen gelernt, nähere Bekanntschaft jedenfalls mit ihm bisher noch nicht gemacht, sonderbarerweise ihn auch weder im Brehm noch im Naumann irgendwo registriert gefunden. . . .

Dafür fand ich ihn aber nunmehr in Lebensgröße! Reichlich, sogar sehr reichlich! (M. E. nach durchaus unnötigerweise, da wir m. E. nach schon an dem einen Vogel, den wir haben, genug besitzen.)

Mein erstes Zusammentreffen mit ihm war merkwürdig. Es war in einem Vergnügungspark. Der Vergnügungspark war seltsam leer. Ich stellte allmählich fest, daß ich der einzige Gast da war; mit meiner Ehehälfte gewissermaßen einundneinhalb Gäste! (Übrigens hatte ich eine Freikarte!) Wir erregten Aufsehen: die Clowns brüllten sich die Kehle aus: „Meine Herrschöffen! Das Bachschinken! Irrräten Sie ein, irrträten Sie ein! Der Clou von Ganz-Berlin!“, „Bittäh! Das rrollende Arrad! Bittäh, die Sensation!“, „Kaffa-Kaffal! Gleich beginnt die Vorführung! Die reizenden Beduinensmädchen aus Annerakris! Jansibar, der letzte überlebende Kannibale!“, „Maratara, das lebendige Käse! Noch ein Gloden-schlag und die Vorstellung beginnt! Also treten Sie ein!“ Die Clowns waren weiß gepudert und rot geschminkt, hatten Stehapparate und brachten sich für uns in Schweiß. Es war phänomenal! Sogar die große Berg- und Tal-Bahn ließ extra für uns einen Wagen rollen, in dem wir juchzten und jodelten, daß es unheimlich klang. In der Vorhalle horten vier Damen für uns eineneinhalb Gäste. Und als wir ins Freie kamen, brannte man dies ein Feuerwerk ab — ganz für uns alleine. . . .

Und als wir den Roten nachsahen, fiel mein Blick gewissermaßen loszulagen auf die Rutschbahn. Rannu. . . ? Was's denn det?? Sah da oben ein ausgewachsenes Federvieh, Gattung Geier, im Stadium der Mauler usw. Und freischte in das Feuerwerk hinein: „100 000 Eintritt! 45 Proz. Vergnügungssteuer! 200 000 Elektrische! Ein Bier 400 000! Ein Pfannkuchen 100 000! Marotara 50 Milie! Die Rutschbahn 100! Pleite, Pleite, Pleite!“

Selbster habe ich das Vieh seitdem häufig angetroffen. Sonderbar, sonderbar — als ich bei meinem Verlag vorbeisam, sah das Vieh oben auf dem Dach und freischte: „Schlüsseljahr 1 Million 600 Tausend! Pleite, Pleite!“ Auf jeder Elektrischen, die vorbeifuhr, sah so ein Vieh und lautete sich: „Bittett 150 Milie! Pleite, Pleite, Pleite!“ Es war der einzige Fahrgast. Im Warenhaus sahen die Vieher auf Balken und Regalen und wiesen wie gesiederte Kommiss herab: „Bitte sehr, die Herrschaften! Der Andel! Pleite, Pleite!“ Und auf meinem Stammtheater sah ein fettgemästeter und lang: „Martha, Martha, du entschwandest und mit dir das Portemonnaie!“

### Gewitterschwüle in Bayern.

München, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Die politische Hochspannung in Bayern kommt durch einen Warnruf zum Ausdruck, den die „Münchener Post“ heute an der Spitze veröffentlicht. In diesem Ruf heißt es: Wilde Gerüchte durchschwirren das Land. Von Mund zu Mund geht ein Gerüchte von nicht bevorstehenden Ereignissen. Anheulvolle Erregung und Kampfstimmung haben weite Kreise der Bevölkerung erfasst. Das ist eine Folge der planmäßigen politischen Brunnenerregung, die seit langem besonders in der letzten Zeit ungehinderet betrieblich wird. In der täglich steigenden Not findet diese Stimmung ihren Nährboden. Aus allen Bezirken kommen Gerüchte, daß namentlich von nationalsozialistischer Seite verbredliche, hochverräterische Maßnahmen angekündigt werden. In den Betrieben werden Flugzettel von Hand zu Hand gegeben, die in offenbar provokatorischer Absicht zur Arbeitniederlegung auffordern. In Versammlungen wird ohne Rücksicht auf die außenpolitische Lage ganz offen gesprochen, der Bürgerkrieg sei unvermeidlich. Der Warnruf schließt mit der Aufforderung, wachsam zu sein und ruhig Blut zu bewahren, denn die verantwortlichen Stellen der Arbeiterschaft hätten gegen die Putschisten, die durch Mißbrauch der Not zur Macht kommen wollen, Maßnahmen vorbereitet, die zur Abwehr von Wahnsinn und politischen Verbrechen und Unmenslichkeit geeignet sind.

München, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Unter der Führung Hitlers rufen die Hakenkreuzler ganz Bayerns seit Wochen zu einem sogenannten „Deutschen Tag“ auf, der für den 1. und 2. September in Nürnberg angesetzt ist. Er soll die größte vaterländische Kundgebung werden, die jemals in Deutschland stattgefunden hat. Schon verlinket der „Bölkische Beobachter“ in großer Aufmachung, daß in Nürnberg sämtliche Sturmabteilungen der Nationalsozialisten anmarschieren werden. Aber auch der Bund „Bayern und Reich“ und andere vaterländische Verbände, die seit langem zu Hitler in gewissen Gegensehstehen, werden mit von der Partie sein. Ein deutschnationaler Stadtrat von Nürnberg behauptete sogar anlässlich einer Debatte im dortigen Rathaus, daß man nicht gewillt sei, bei der Kundgebung Hitler die erste Geige spielen zu lassen. Wie dem auch sei, man kann nicht umhin, in diesem „Deutschen Tag“ einen Zusammenschluß aller in Bayern gegen das Reich und die Reichsregierung konspirierenden Kreise zu sehen. Dazu legt um so mehr Berechtigung vor, nachdem Dr. Heim soeben durch einen äußerst feindseligen und fanatischen Kampf-zug gegen die Reichsregierung eine neue Art Einheitsfront mit der Hitlergarde hergestellt hat.

In Nürnberg und auch im übrigen Bayern haben die Vorbereitungen zum „Deutschen Tag“ Veranlassung zu Umsturz- und Putschgerüchten gegeben. In einer lebhaften Debatte im Nürnberger Rathaus wies demgegenüber der Bürgermeister Dr. Cuppe darauf hin, daß die rächtischen und rächtischen Polizeibehörden alle Maßnahmen getroffen hätten, um jeden Versuch von Ausschreitungen zu vereiteln. Im übrigen hat auch die Nürnberg-Fürther Arbeiterschaft und die sozialdemokratische Parteileitung Bayerns von sich aus die ihr notwendig erscheinenden Maßnahmen getroffen, um in besonderen Fällen die militäristischen nationalsozialistischen Fronteure in ihre Schranken zu verweisen. Die Mitglieder des „Sozialdemokratischen Ordnungsdienstes“ in allen Städten und Orten Bayerns sind am 1. und 2. September in Alarmbereitschaft. Außerdem wurden 10 Abteilungen von Nürnberg, Erlangen, Würzburg, Schweinfurt, Althausen, Bamberg und Bayreuth zu einer Propagandafahrt nach verschiedenen rächtischen Orten abgeordnet.

### Gegen die Reichssteuern.

#### Protest des Münchener Bürgerbundes.

München, 1. September. (TL.) Der Ausschuß des Bürgerbundes München hat zu den neuen Reichssteuern Stellung dahin genommen, daß in kürzester Zeit der Zusammenbruch der bürgerlichen Gesamtwirtschaft erfolgen müsse, wenn die Erfüllung der neuen Reichssteuern ohne Rücksicht auf die Leistungsmöglichkeit erzwungen werde. Die Bürgerchaft erkenne in dieser Steuerpolitik den Versuch einer rächtischen Enteignung, der der Bolschewismus auf dem Fuße folgen müsse.

Als ich einen Pumpbrief in den Postbriefkasten stecken wollte, sah auf dem Briefkasten ebenfalls das Vieh; Handbewegung: „Bitte schön! Pleitepleite!“ Als ich auf den Bahnhof ging, kam ich mir wie im Zoo vor: auf jedem Wagen eins: „Absahren! Zur Pleitepleite!“ Als ich Steuern zahlen wollte, prallte ich zurück; auf der Barriere vor der Kasse wieder das Vieh: „Pleitepleite!“ Und als ich meinen Freund, den großen Parlamentarier, im Reichstag besuchen wollte und per Zufall meine Blicke himmelwärts hob, sah ich da oben die Canaille. Sah auf der goldenen Kuppel — es ist nicht alles Gold, was glänzt — und begrüßte mich: „Mahlzeit, Herr Franck, Pleitepleite!“

Da fürzte ich mich entsezt in die Kellerrische. Das Vieh war noch da; also rechts schwenkt, leitet marsch durch den Tiergarten, durch den Westen nach Hause!

Und siehe da, ich atmete auf: nirgendwo auf den schönen Bissen und nirgendwo in den Brod-Etagen sah die Bestie! Hier war es leer von ihr, erfreulich leer. Und aus jedem Fenster zwischerte der Kanarienvogel, trillerte: „Pach dir an die Keese ran, uns kann och nich Stre-e-stree-eeeeemann!“ Es war wirklich eine Erholung! Es war erfreulich, wenigstens irgendwo das Vieh nicht zu finden! Ich hatte es schon fast vergessen —

Wie ich zu Hause war und mich an den Schreißelbisch setzte, um diese merkwürdige Geschichte aufzuschreiben: jetzt eben, wo ich Schluch machen will und aufsehe, sehe — sehe — sehe ich den Vorbach auf meinem Intenfasch sitzen, mit den Augen zwinkern, hundsgemein grinsen und mir keine Plasse reichen: „Ja, dat is so as dat Beder is! Wat is dorbi to daun!“

Shaktelous Todesfahrt zum Südpol. Die hochgehenden Wogen des Atlantik, den die „Quest“, das Expeditionsdampf Schiffs, auf ihrem Weg zum Südpol durchfährt. Küsten ferner Länder ziehen vorbei, und dann sind wir wieder im wogenden Rhythmus des Weltmeeres, in der ungeheuren Einsamkeit unter Schaumfämmern. Der Ozean rollt nur auf der weißen Leinwand, und es ist nur ein Film, den wir sehen, allerdings ein außerordentlicher Film, der aufgenommen wurde, als Shaktelous seine letzte Fahrt zum Südpol machte. Wir sind mitten in den uns fremden und fernen Dingen. Die Häfen von Plymouth, Southampton, Rio de Janeiro, dann wieder Wasser und nichts als Wasser, Robben und See-Elefanten tauchen auf; wir beteiligen uns an aufregenden Wallfischjagden. Janden auf einsamen Inseln, die nur Tausende und Abertausende von Vögeln bevölkern. Puffige Pinguine hocken geruhlos im Umwetter, der Albatros zeigt sein Familienleben, und hinter der letzten bewohnten Insel Tristan da Cunha öffnet sich das Eismeer. Wie das beginnt, wie langsam die ersten treibenden Eischollen die Pflanzen scheuern und in der Ferne die ersten schwimmenden Eisberge auftauchen und in nächster Nähe vorüberziehen, wie die „Quest“ das Eis durchbricht und schließlich seiftig, wieder loskommt und von neuem den Kampf beginnt, das gehört mit zu den allerherlichsten Eindrücken, die uns je der Film vermitteln half. Was tut es dabei, daß der Titel in keiner Beziehung zum Inhalt des Ganzen

### Stinnes überbrückt den Main.

#### Süddeutschland mit „ADZ“-Papier überfchwemmt.

An der Spitze ihres Blattes teilt die im Stinnes-Verlag erscheinende „ADZ“ heute mit, daß sie vom 1. September ab eine Zwillingsschwester hat, die in Frankfurt a. M. das Licht der Welt erblickt, den gleichen Inhalt hat wie sie und nur in bezug auf Lokal- und Provinznachrichten eine Abweichung aufweisen soll.

Diese Geburtsanzeige begleitet die „ADZ“ mit salbungsvollem Gerebe über die Notwendigkeit, ein in weitestem Sinne deutsches Blatt auch im Süden wirken zu lassen, also die Mainlinie zu überbrücken, die noch immer Nord- und Süddeutschland geistig trenne. Das ist natürlich nur der Firnis. Der harte Kern aber ist, daß die Firma Hugo Stinnes ihr ungeheures Kapital dazu verwenden will, um ihren Sonderinteressen unter dem Deckmantel „deutscher“ Ideologie auch im Süden ein eigenes großes Sprachrohr zu geben. In Frankfurt erscheint zudem seit Jahrzehnten die demokratische „Frankfurter Zeitung“, die nicht nur ihr demokratisches Gepräge sich in allen Wandlungen der Zeit bewahrt hat, sondern auch als Handzeitung großen Stiles sich einen Ruf und starke Unabhängigkeit bewahrt hat. Sie hat an den Stinnes-Unternehmungen oft nicht unangelegentlich Kritik geübt. Jetzt rückt ihr der große Hugo ganz nahe auf den Leib. Er versichert, daß seine Zeitung — obschon er selbst parteipolitisch Abgeordneter ist! — „im Dienste keiner Partei und keiner Klasse“ stehe und nur „den Gedanken in ihren Spalten leuchten“ lassen wolle. Es gibt immer schöne Worte, wenn man den Profit meint!

### „Das Krämervolk“.

In der „Deutschen Zeitung“ finden wir folgende hübsche Selbstcharakteristik:

Man hält die Engländer für Kaufleute und ihre Methoden für „kaufmännisch“. Während des Krieges hat sich diese festschwebende Täuschung bis zu der Selbsterhöhung gesteigert: Die Engländer seien ein „Krämervolk“ und trieben „Krämerpolitik“. Das sind diese Wifinger, die nur als Wifinger Kaufleute waren und sind, nie gewesen. Wohl aber sind wie ein Krämervolk geworden und gerade deshalb gefehlet. Der englische Kaufmann weiß, daß ihm die höchste privatwirtschaftliche Wiste seines Geschäftes nicht, wenn das Staatsgeschäft, also das Politische, nicht in Ordnung ist. Deshalb sorgt der englische Kaufmann außerdem für die richtige Prokura im Staatsbetriebe. Der deutsche Kaufmann? Er sorgt mit aller Aufopferung für vorbildliche Ordnung, Treue und Tüchtigkeit in keinem Privatgeschäft, sucht mit peinlicher Sauberkeit und Voricht den besten Direktor und Prokuristen aus und legt sich beruhigt schlafen.

Das hätte sich die „Deutsche Zeitung“ im Kriege sicher nicht träumen lassen, daß man in ihren Spalten das elende Krämer- und Händlervolk gegenüber dem Heidenvolk noch mal in Schutz nehmen würden! So ändern sich die Zeiten und solange haben die Deutschnationalen ihren „Gott-straßen-England“-Krieg führen können, bis Deutschland mit den Folgen ihrer Politik gestraft wurde.

### Zusatzrenten Kriegsbeschädigter.

Den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen sowie den Witwenrentnern wird im Falle besonderer Bedürftigkeit zu ihrer allgemeinen Rente eine Zusatzrente gewährt. Diese erhöht sich in denselben prozentualen Ausmaß wie die Beamtensoldatent. Die Einkommensgrenzen für die Gewährung dieser Zusatzrenten sind nach § 90 des Reichsversorgungsgesetzes stets im gleichen Ausmaß wie die Beamtensoldatent zu erhöhen. Das Reichs- arbeitsministerium hat sich jedoch bis jetzt an diese Bestimmungen nicht gehalten. Es hat im Gegenteil in allen Ertlassen, mit denen nach Monatsanfang die Erhöhung der Zusatzrenten selbst bekanntgegeben worden ist, angeordnet, die Einkommensgrenzen bleiben unverändert. Nur zum Monatsanfang wurden die Einkommensgrenzen zu der zu dieser Zeit maßgebenden Steuerzulage festgesetzt. Dadurch ist ein sehr großer Kreis gesetzlich anspruchsberechtigter Personen schwer benachteiligt worden. Auf wiederholte dringende Vorstellungen des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen ist jetzt an die Fürsorgestellen, denen die Feststellung der Einkommensgrenzen und die Auszahlung der Zusatzrenten obliegt, eine Anweisung des Reichsarbeitsministeriums ergangen, nach der auch solche Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebenen in den Besitz der Zusatzrente kommen müssen, die am Anfang des Monats wegen der niedrigeren Steuerzulage einen Anspruch auf Zusatzrente nicht oder nur auf einen Teil derselben hatten.

Die Tragödie, die sich dort in der Einsamkeit abgespielt hat, und die mit dem Tode des Forschers endete, blieb den Augen des Operateurs fern. Aber die Fülle der Beschie ist so stark, daß wir jene kaum mehr vermessen. Man muß dankbar sein, daß irgendwelche gestellte Idealität die Dinge nicht verwischt und daß man bei der bloßen, nüchternen Schilderung der Dinge bleibt. Die Filmproduktion eines ganzen Jahres wiegt nicht auf, was man hier in knapp zwei Stunden zu sehen kriegt. Der Film, der jetzt in Berlin seine Uraufführung erlebt, wird im U. F. Rollendorfplatz vorgeführt.

Eine Weltreform des Kalenders. Der Kampf um den feststehenden Oftertag, der schon seit mehr als einem halben Jahrhundert geführt wird, tritt jetzt in ein neues, bedeutsames Stadium. Die Kommission für Handel und Verkehr des Reichsbundes hält in Genf eine Tagung ab, deren Gegenstand die Festlegung von Oftern und die damit verbundene Reform des Kalenders sein soll. Die Frage ist für den internationalen Handel von großer Bedeutung, und deshalb werden die Gutachten der Handelskammern von großer Wichtigkeit sein. Sie dürften allgemein für die Festlegung des Ofterfestes ausfallen, denn schon 1920 wurde eine Entschärfung der internationalen Handelskammern, bei denen 37 Länder vertreten waren, in diesem Sinne abgefaßt. Daneben ist diese Kalenderreform freilich auch eine kirchliche Angelegenheit und deshalb hat die Kommission kirchliche Vertreter zu den Verhandlungen gebeten.

Einen wesentlichen Fortschritt bedeutet die Haltung der griechisch-katholischen Kirche. Die Versammlung der all-orthodoxen Kirche, die in Konstantinopel stattfand, hat nämlich die Abschaffung des Julianischen Kalenders verfügt, der bekanntlich bisher noch in der griechisch-katholischen Kirche galt. In dieser Verordnung heißt es: „Der Julianische Kalender wird richtiggestellt durch die Fortlassung von 13 Tagen, die der Julianische Kalender bisher hinter dem Gregorianischen zurück war. Um dies zu erreichen, soll der 1. Oktober 1923 als 14. Oktober gezählt werden und alle Feste, die auf diese 13 Tage fallen, am 14. Oktober gefeiert werden.“ Das Datum des Ofterfestes soll nach den astronomischen Berechnungen festgelegt sein, wie sie in den Observatorien der der orthodoxen Kirche angehörigen Rächte Griechenland, Serbien, Rumänien und Rußland bestimmt werden. Ausdrücklich erklärt sich diese Verordnung aber auch noch zu weiteren Reformen bereit und befürwortet „die Ausarbeitung eines Weltkalenders, der in praktischer und wissenschaftlicher Hinsicht vervollkommen sein soll“.

Die orthodoxe Kirche zieht damit die Folgerungen aus den neuen Verhältnissen im östlichen Europa, die eine längere Abschließung gegen die allgemeine Zeitberechnung nicht mehr duldeten. Die Weltreform, die auch einen festen Oftertag umfassen muß, wird sich nicht länger aufhalten lassen.

Erstaufführungen der Woche. Schlosspark-Theater: Dienstag „Was ich niederlam“. — Reibenztheater: Mittwoch: „Untrau“. — Theater im Admiralspalast: Freitag: „Drunter und drüber“.

Krania-Porträts. Alle Tage der Woche: „Mit Berlin in der Biedermeierzeit“.



# Aufhebung der Außenhandelskontrolle.

## Eintwendungen der Arbeitnehmer im Reichswirtschaftsrat.

In der gestrigen Sitzung des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates übte in der Diskussion Genosse Wiffell als Vertreter der freigewerkschaftlichen Arbeitnehmer an den Ausführungen des Reichswirtschaftsministers Kritik. Er stellte zunächst fest, daß die von ihm vorgeschlagenen Währungs- und finanzpolitischen Maßnahmen sich mit den Beschlüssen des Reichswirtschaftsrates deckten. In drei Punkten jedoch trat er den Ausführungen Räumers entgegen.

Die erste Forderung war die der Arbeiterschaft mehr Leistung, d. h. mehr Arbeit. Dabei hat er nur die physische Arbeitsleistung im Auge. Er hat aber mit keinem Worte auf die technisch organisatorischen Verbesserungen und Vervollkommnungen hingewiesen, ohne die eine Steigerung der Produktion unmöglich ist. Wenn gefagt wurde, die Arbeitsleistung sei zu gering, und sie sei nur bei dem Affordarbeiter im Durchschnitt auf den Friedensstand und teilweise schon über die Friedensleistung hinaus, bei den Lohnarbeitern jedoch nicht, so bestritt das Genosse Wiffell. Weiter wandte er sich gegen die Annahme Räumers, daß die Löhne auf dem Friedensstand angelangt seien. Die deutlichen Löhne stehen vielmehr wesentlich noch unter dem Weltmarktlöhne. Wenn er die Löhne als zu hoch bezeichnet, so begeht er den Fehler, daß er sie nicht durch den Index der gleichen Woche, für die sie festgesetzt sind. Der gestern ausgezahlte Lohn dient aber der Lebenshaltung in der nächsten Woche. Berücksichtigt man das, so ergibt sich, daß der Lohn durch das Hinzufließen der Preise wieder wesentlich hinter dem errechneten Goldstand zurückgeblieben ist. Es sei durchaus unrichtig, daß die Preise durch die Erhöhung der Löhne in die Höhe getrieben würden.

Müherordentlich eindringlich trat Genosse Wiffell den Ausführungen v. Räumers entgegen, die eine

**Aufhebung der Außenhandelskontrolle** verlangte. Die Hoffnung, daß mit einer Lösung der Ausfuhrfrage die Ausfuhr gesteigert werden würde, sei irrig. Mit einer Aufhebung der Ausfuhrpreisregelung würden lediglich erhöhte Mengen in das Ausland gehen. Solche Leute, welche aus Furcht vor der Markt sich Warenlager hingehalten hätten, würden für jeden Preis exportieren, um Devisen zu erhalten. Dadurch würden die Preise der deutschen Fabrikanien im Ausland unterboten werden und durch diese Preisunterbietung der ausländische Markt der deutschen Industrie vernichtet werden. Die Außenhandelskontrolle würde nach außen hin genau so wie ein Auslandspreisstopp. So sehr die Tätigkeit der Kontrolle zur Preissteigerung im Inland zu bekämpfen sei, so sehr sei es zu begrüßen, daß durch die Außenhandelskontrolle die deutsche Wirtschaft gegenüber dem Ausland als Einheit aufträte und die Erziehung des vollen Ausfuhrerlöses verbürgt. Wenn nach dem Wunsch einiger Industriezweige der Eisenindustrie, welche die Mitwirkung des Staates und der Arbeitnehmers als Last empfindet, die Außenhandelskontrolle beseitigt würde, so würde nichts anderes übrig bleiben, als der Kampf der einzelnen deutschen Unternehmer auf dem Weltmarkt gegeneinander. Die Schwächeren würden davon den Schaden zu tragen haben, während die Stärkeren Nutzen daraus ziehen. Die Arbeiter sind keineswegs abgeneigt, für eine Reform der Außenhandelskontrolle einzutreten. Die Außenhandelsorgane können ihre Tätigkeit darauf beschränken, Mindestpreise festzusetzen, bei deren Einhaltung jeder Ausfuhrvertrag ohne weiteres bewilligt werden müßte. Durch Stichproben müßte dann festgestellt werden, daß die Ausfuhrpreise tatsächlich innegehalten werden und Unterbietungen müssen streng bestraft werden.

Soweit die Ausführungen Wiffells. Wie schon der amtliche Bericht über die Sitzung erwähnt, hat sich der Wirtschaftspolitische Ausschuß die Bedenken, die gegen eine Aufhebung der Außenhandelskontrolle von Arbeitnehmern vorgebracht wurden, zu eigen gemacht, vor allem deshalb, weil auch ein großer Teil der Industrie die gefährlichen Folgen erkennt, welche die Beseitigung der Außenhandelsregelung für die gesamte deutsche Wirtschaft nach sich ziehen müßte.

# Ansiedlung der Polenflüchtlinge.

Der preussische Landwirtschaftsminister gibt die preussische Ausführungsanweisung zum Flüchtlingsanweisungsgesetz bekannt, das sein Entstehen der Notwendigkeit verdankt, die von den Polen vertriebenen, in den Heimkehrlagern notdürftig untergebrachten Ansiedler möglichst bald wieder ansässig zu machen. Die Ausführung dieses Gesetzes fällt in der Hauptsache Preußen zu, da der auf Preußen entfallende Anteil an den 40 000 Hektar 34 500 Hektar beträgt. In der sehr umfangreichen Ausführungsanweisung heißt es unter anderem:

Die Einbeziehung forstlicher Kuchflächen in die Enteignung hat den Zweck, den Siedlungsunternehmern die Möglichkeit zu geben, Bauholz für die Siedlergehöfte zu gewinnen. Wird mit einem Gute eine größere Weidfläche erworben, so ist von vornherein ihre ordnungsmäßige Bewirtschaftung sicherzustellen. Besonders schlecht bewirtschaftete Güter sind regelmäßig im ganzen in Anspruch zu nehmen, da die Vergünstigung der freiwilligen Hergabe von Siedlungsland für sie nicht gilt. Die für eine Ansiedlerstelle in der Regel zur Verfügung zu stellende Landfläche ist bei Boden mittlerer Güte auf 40 bis 50 Morgen, mit etwas Viehzüchtung zu bemessen. Für Handwerker und Arbeiter genügt eine geringere Fläche. Durch die neuen Vorschriften des Gesetzes wird der Zugriff auf verpachtete Güter, die insbesondere bei den Pachtbinden in Betracht kommen, erleichtert. Es entspricht der Absicht des Gesetzes, daß nach den schärfst bewirtschafteten Gütern zunächst die Pachtbinden in Anspruch genommen werden. Das Vorkaufrecht des Pächters auf das verbleibende Restgut wird grundsätzlich als angemessene Entschädigung für den durch die Enteignung, d. h. die vorzeitige Aufhebung der Pacht, entstehenden Schaden erklärt. Ein Recht auf die Auslegung eines Restgutes hat der Pächter nicht. Der Ständige Ausschuß hat nach freiem Ermessen die Entscheidung, ob Billigkeitsgründe vorliegen, die es rechtfertigen, neben dem Vorkaufrecht eine weitere Entschädigung oder stat dessen eine anderweitige Entschädigung zu gewähren. In der Praxis kommt es nicht selten vor, daß der Eigentümer eines Gutes, dessen Enteignung bevorsteht, über dasselbe oder über Zubehörstücke in der Absicht verfügt, den Zweck der Enteignung zu vereiteln oder zu erschweren. Um solchen Versuchen zu begegnen, empfiehlt es sich, daß die Landbesitzerverbände in jedem Falle, in dem ein Antrag auf die Enteignung eines ganzen Gutes gestellt wird oder bevorsteht, den zuständigen Landrat ersuchen, die begünstigten Genehmigungen nicht zu erteilen. Erforderlichenfalls ist das Ersuchen auch darauf zu erstrecken, die Veräußerung oder die Entfernung des Inventars oder einzelner Stücke vom Grundstück zu untersagen. Der Landrat hat, wie der Minister ausdrücklich anordnet, diesem Ersuchen nachzukommen und darf die getroffenen Anordnungen nur mit Zustimmung des Landbesitzerverbandes aufheben. Im Zweifelsfalle ist die Entscheidung des Ministers einzuholen.

Gebührenerhebung durch das Reichswanderungsamt. Die ständig steigenden Lasten, die durch die Bearbeitung der Wanderungssachen erwachsen, zwingen das Reichswanderungsamt, den Grundsatz der kostenlosen Auskunfterteilung zu verlassen und ab 1. September mäßige Gebühren als Unkostenbeitrag zu erheben. Für mündliche Auskünfte wird der einfache, für schriftliche der zwei- bis vierfache Betrag des Inland- Fernbriefpostes erhoben.

# Die September-Miete.

Auch die Miete erfährt infolge der fortwährenden starken Geldentwertung eine ganz bedeutende Erhöhung. Damit wird sie zu einem erheblichen Ausgabenposten im Haushalt des kleinen Mannes, und die Fälle, in denen die Mieter die Miete nicht mehr erzwängen können und das Wohlfahrtsamt in Anspruch nehmen müssen, werden sich erheblich mehren. Es wird Aufgabe der Behörden sein, hier entsprechende Vorkehrungen zu treffen.

Namentlich die Sätze für Verwaltungskosten und die Kosten der laufenden Instandsetzungsarbeiten sind außerordentlich stark erhöht worden, so daß die breite Öffentlichkeit ein dringendes Interesse daran hat, zu erfahren, wie diese Sätze errechnet worden sind. Bei der Anhörung der Mietervertreter durch den Wohnungsauflöser war von derart hohen Sätzen noch nicht die Rede und auch der Magistrat hatte ursprünglich erheblich geringere Sätze beschlossen. Offenbar hat der Oberpräsident die Festsetzung der endgültig festgesetzten Sätze gefördert. Da aber mit den Interessentenverbänden nachmalige Verhandlungen nicht stattgefunden haben, so ist es dringend erwünscht, daß das entscheidende Material unverzüglich der Öffentlichkeit bekannt gegeben wird. Das Mißtrauen gegen die Aufsichtsbehörden ist jetzt ohnehin besonders stark, nachdem sich gezeigt hat, daß das Preussische Wohlfahrtsministerium den Kurs auf einen

**Abbau der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen** einstellt, ebenso das Reichsarbeitsministerium. Selbstverständlich will man langsam oder sicher abbauen. Bedenkt man aber auch die Folgen? Wenn die Aufsichtsbehörden glauben, daß die gewaltige Mietpreissteigerung endlich dazu führt, daß der Mieter anständig bezahlt wird und die Reparaturen endlich in Angriff genommen werden, so wird von vielen Seiten an der Erfüllung dieses frommen Wunsches gezweifelt, und zwar auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen. Die Gelder für Reparaturen sind aber vielfach nicht verwendet worden, sondern sind den Weg der Geldentwertung gegangen. Die jetzt fällige Abrechnung der Hausbesitzer für Januar/ Juni gegenüber der Mietervertretung wird darüber Material bringen, für das sich die Öffentlichkeit und die Behörden sehr interessieren dürften.

## Schätzgelder Augustmiete.

Die am 1. September zu zahlenden festen Zuschläge, zu denen bekanntlich noch die ganz bedeutend gesteigerten Betriebskosten hinzukommen (Ende September) weisen allein rund das 60fache der festen Augustmiete auf. Nach der endgültigen Festlegung sind außer der Grundmiete am 1. September an festen Zuschlägen zu zahlen:

	A. In einzelnen Häusern	B. In Häusern mit besonderen Einrichtungen	
		a) wenn nur eine dieser Einrichtungen in Betrieb ist	b) wenn mindestens zwei dieser Einrichtungen in Betrieb sind
a) Rindsteigerungszuschlag	0,4 fach	0,4 fach	0,4 fach
b) Verwaltungskosten einschl. Hausreinigung, Hauswart usw. und einfa. Heizungs-material	4000	4700	5500
c) Zuschlag für laufende Instandsetzungsarbeiten	24000	24000	24000
Zusammen	28000,4 fach	28700,4 fach	29000,4 fach

## Grundmiete.

Hatten die Mieter am 1. Juli 1914 oder haben sämtliche Mieter später die gesamte Hausentwertung übernommen, so haben sie nur eine 1500fache Grundmiete, also eine 2500fache Grundmiete weniger für Verwaltungskosten zu zahlen. Hatten die Mieter

am 1. Juli 1914 aber nur die Treppenreinigung übernommen, oder haben sämtliche Mieter dies später getan, so zahlen sie nur eine 2000fache Grundmiete für Verwaltungskosten, also eine 2000fache Grundmiete weniger.

## Die Vorfußzahlung

Ist auf eine 5000fache Grundmiete erhöht worden. Der Mieterverband lehnt bekanntlich die Vorfußzahlungen grundsätzlich ab und zieht statt deren die monatliche Umlegung der Betriebskosten der vom Magistrat angeordneten vierteljährlichen Umlegung vor.

## Sofort zu zahlende Umlagen.

Eine die Mieter wenig erfreuende Neuerung ist die neue Magistratsbestimmung, daß die Beträge für Wassergeld und Entwässerungsgebühren nicht erst am Vierteljahrschluß, sondern je nach Zahlung sofort auf die Mieter umgelegt werden können. Das wird sicherlich manche Zahlungsschwierigkeiten auslösen. Um so weniger hat aber dann die Vorfußzahlung ihre Berechtigung; denn schließlich können die Mieter dem Hauswirt doch nicht die Betriebsmittel liefern, worauf dieses Verfahren hinauskommt.

## Umlagen Ende September.

In voller Höhe sind bekanntlich die öffentlich-rechtlich begrenzten Betriebskosten umzulagen und zwar: Grund- und Gebäudesteuer, Entwässerungsgebühren, Straßenreinigungsgebühren, Wassergeld, Schornsteinfegergeld, Brennstoff bzw. Stromkosten für Treppen- und Flurbeleuchtung und die Kosten für Müll- und Schlackenabfuhr, soweit sie behördlich begrenzt sind. Bis zu den nachstehenden Höchstfähen werden folgende Betriebskosten umgelegt:

	für August	für September
1. Private Müllabfuhr	600fache	12 000fache
2. Private Schlackenabfuhr	150 "	3 000 "
3. Private Fäkalienabfuhr	250 "	5 000 "
4. Wasserreinigung	120 "	1 400 "
5. Feuerversicherung	100 "	2 000 "
6. Glaschadenversicherung	25 "	300 "
7. Wasserleitungschadenversicherung	80 "	400 "
8. Haftpflichtversicherung	30 "	300 "
Zusammen	1345fache	28 900fache

Monatsgrundmiete.

## Große Instandsetzungsarbeiten

sind seit dem 17. August d. J., dem Tage des Inkrafttretens der neuen Preussischen Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz, noch die im § 5 des Gesetzes genannten Arbeiten, nämlich: die vollständige Erneuerung der Dachrinnen und Ablaufrohre, das Umbeden des (ganzen) Daches, der Abputz oder Anstrich des Hauses im Inneren, der Neuanstrich des ganzen Treppenhauses im Inneren und die Erneuerung der Heizungsanlage bei Sammelheizung und Warmwassererwärmung. Somit gelten alle übrigen Reparaturen (insbesondere auch Beseitigung von Rohrbrüchen, Schwammabfuhr, Zellreparaturen am Dach und an den Dachrinnen und Ablaufrohren, Fußbodenreparaturen und Fensterverfüllung) als laufende Instandsetzungsarbeiten und müssen vom Vermieter aus dem festen Zuschlag, der ja bedeutend gesteigert worden ist, bezahlt werden. Sache der Mieter ist es nun, die Reparaturen unter allen Umständen zu erzwingen. Die Kosten der großen Instandsetzungsarbeiten werden nicht vom Vermieter, sondern vom Mietlingsamt umgelegt; dieses darf dabei eine Höchstgrenze von der 4000fachen Jahresgrundmiete nicht überschreiten.

Sein Verwehren und den Entwässerungsgebühren lassen aber nach der Magistratsbestimmung auch die zur Erhebung kommenden Abfallgebühren. Die Mieter sind für die Erhebung der Abfallgebühren, die keine Erhebung für bereits gezahlte Wasser und bereits erhaltene Entwässerung, sondern eine echte Abschlagszahlung für die höchsten Werte sind. Diese Gebühren haben die Mieter aus rechtlichen Gründen bisher abgelehnt und der Mieterverband wird über diesen Standpunkt im Traktat weiterhelfen und hierbei in weitem Kreise Sympathie und Unterstützung finden.

## Sedan-Fahren unter freiem Himmel verboten!

Die Abteilung I. A. des Berliner Polizeipräsidiums teilt mit: Im Hinblick auf die unliebsamen Vorkommnisse in der letzten Zeit macht der Polizeipräsident von Berlin, unter Bezugnahme auf die für den 2. September vorgesehene Parteiveranstaltung, erneut darauf aufmerksam, daß Versammlungen unter freiem Himmel, Umzüge auf den öffentlichen Straßen und Plätzen und auch der geschlossene An- und Abmarsch nach und von Versammlungen nach wie vor verboten sind.

## Die Devisen des Kommerzienrats.

Milliardendiebstahl zweier ungetreuer Diener. Die für den Fortbestand des Reichs doch nicht unwichtige Frage, wo sich denn die vielen Goldwerte befinden, wird, wie der folgende Fall, immer von neuem durch die Herren Diebe gelöst. Denn immer wenn sie irgendeinem der Alt- oder Neureichen einen ihrer unerbetenen Besuche abgefaßt haben, eilt der also Bestohlene zur Polizei, wobei es sich fast stets herausstellt, daß ihm unter anderem auch Devisen gestohlen sind. Sollen auch fernerhin nur die Diebe im Besitz des Geheimnisses bleiben, wer die wertvollen Devisen hat.

Der Bestohlene ist diesmal ein Kommerzienrat Brommer in Berlin-Grünwald, Douglasstraße. Der Kommerzienrat hat als Diener einen 21 Jahre alten Bruno Züge aus Berlin und einen ebenso alten aus dem Kreise Lübbens gebürtigen Herbert Dörfer. Die beiden planten, wie jetzt nachträglich festgestellt wird, zur See zu gehen, wahrscheinlich um sich irgendwo im Ausland niederzulassen. Um sich die Mittel zu verschaffen, bereiteten sie von langer Hand einen Einbruch vor und stahlen in einer der letzten Nächte ihrem Dienstherrn für viele Millionen Schadenmachenden, Kleidungsstücke und ausländische Werte. Die Hauptstücke sind eine goldene Zigarettenabstürze, ein goldenes Zigarettenetuis in Rillennmuster, eine Krawattennadel mit schwarzer Perle und einem Brillanten, eine Krawattennadel mit weißer Perle, umgeben von Brillanten, zwei rosa Perlen als Hochzeitsbräute, eine Herrenplatinuhren, die einen goldenen Rand mit Brillanten hat, eine schwarze Leinwandnote, 20 Dollar und 30 französische Franken. Mitteilungen über den Diebstahl der Milliardendiebe und ihre Beute, für deren Wiederbeschaffung eine Millardenbelohnung ausgesetzt ist, nimmt Kriminalkommissar Treilm im Zimmer 103 des Polizeipräsidiums entgegen.

## Schon wieder Wasserabsperrung?

Die neun Ariedleschen Häuser in der Graeb-, Krüll- und Kiefholzstraße in Treptow stehen mit ihren 30 Mietern vor der Gefahr einer abermaligen Wasserabsperrung, da der Hausbesitzer Georg Ariedle in Karlsruh sich um die Häuser so gut wie gar nicht kümmert, seit fast einem halben Jahre keine Mieten einzieht und die öffentlich-rechtlichen Abgaben nicht oder nur zum Teil bezahlt. Er gebrauchte am Dienstag in einer Zivilprozesse vor dem Kammergericht die seltsame Ausrede, daß er sich nicht in seine Häuser hineinwohne, weil hier fast nur Kommunisten wohnen. Gericht trifft das gar nicht zu und zweitens würde es, wenn es zuträfe, den Hausbesitzer nicht von seinen Verpflichtungen befreien. Er führt die „Mieter-Kommunisten“ persönlichkeitsmäßig ins Gericht, wenn irgendetwas für ihn faul steht. Neulich haben Mieter schnell die Wasserhähne bei den Wasserwerken gedeckt, um die Wasser-sperrung zur Aufhebung zu bringen. Auch jetzt wieder sammeln die

„Kommunisten“ für ihren Hauswirt, der ein großes Vermögen besitzt, das Wassergeld. Und die Behörden schweigen dazu noch immer? Jede der neun Mietervertretungen sollte doch beim Mietlingsamt den Antrag auf Zwangsverwaltung stellen, wenn die unhaltbaren Verhältnisse nicht schnellstens geändert werden.

## Auch ein Arzthonorar!

Zu der Frage, welche honore dem Arzthonorar zu gewähren sind, macht ein älterer Arzt und langjähriger Vorwärtsler uns eine Mitteilung, die zu denken gibt. Er schreibt uns, daß er für seine Arbeit in den Monaten April, Mai und Juni, bestehend in 218 Konsultationen, 27 Besuchen, 2 Nachtbesuchen, 1 Entbindung, am 25. August 780 000 M. ausgezahlt erhalten habe. Für diese 780 000 M., die er 3-5 Monate vorher verdient hatte, konnte er sich Ende August nicht mehr ganz acht Straßenbahnfahrten leisten. Da begreift man seine Klage über Verberberung der Ärzte.

Der Preispreis steigt weiter. Die neue Devisenhausse hat auch ein weiteres Anzeichen der erst gestern veröffentlichten Preise für marktfreies Gebäud zur Folge gehabt. Dem kommenden Montag an kostet ein marktfreies Brot 900 000 M. und eine marktfreie Schrippe 45 000 M. Die Preise für das übrige Gebäud werden entsprechend erhöht.

Versteckter Museumsdiebstahl. Auf frischer Tat ertappt wurden drei Diebe im Märkischen Museum. Hier stahlen in den Vormittagsstunden einem Wärter drei sehr schön gefeldete Vögelchen auf, die schon umherflogen. Der Wärter beobachtete sie unauffällig und sah endlich, daß sie eine Urne von ihrem Stande nahmen, um sie in einen mitgebrachten Kuchel zu packen. Als er jetzt zugriff, entflohen der eine mit dem leeren Kuchel und entkam. Die beiden andern nahm er fest und übergab sie der Kriminalpolizei.

## Seemannstragödie.

Der 6000 Tonnen große deutsche Dampfer Kioepfel von der Reederei Krupp in Rotterdam, mit einer Ladung Steinfahlen von Hull nach Bremerhaven unterwegs, ist am Donnerstag während heftigen Sturmes untergegangen. Nach schwerer Havarie ließ der Kapitän Gardin zwei Boote aussetzen und blieb allein an Bord seines Schiffes zurück. Beide Boote schlugen um und vor seinen Augen ertrank die gesamte Besatzung von 41 Mann. Als der Dampfer zu sinken begann, band sich der Kapitän an einen Holzblock. Er wurde nach sechs Stunden als einziger Ueberlebender von dem Dampfer „Jana“ unter großen Mühen und Lebensgefahr gerettet. Er wurde in schwerverlettem Zustande in den nächsten Hafen gebracht.

## Weiter für morgen.

Berlin und Umgegend. Zeitweise aufklarend, jedoch kühl und übermüdet, mit wiederholten leichten Regenfällen und meist schwachen nördlichen nachherrschend westlichen Winden.

## Groß-Berliner Parteinachrichten.

- 14. Kreis Kreuzberg. Heute abend 7 Uhr Fraktionsversammlung im Rathaus.
- 6. Kreis Kreuzberg. Die Arbeitsgemeinschaft der Arbeitervereine veranstaltet am Sonntag, den 2. September, einen Ausflug nach Schwabow gemeinsam mit der 101. Abt. Treptow. Treffpunkt 10 Uhr an der Wiener Straße.
- 101. Abt. Treptow. Die Arbeitsgemeinschaft der Arbeitervereine veranstaltet am Sonntag, den 2. September, einen Ausflug nach Schwabow gemeinsam mit dem 6. Kreis Kreuzberg. Treffpunkt 10 Uhr an der Wiener Straße.



# Gewerkschaftsbewegung

## Einigung bei der Hochbahn.

Der Konflikt bei der Hochbahn ist einstweilen beigelegt. Es wurde zunächst folgende Regelung getroffen: Für die verbleibende Woche vom 26. August bis 1. September erfolgt ein Zuschlag auf die Reichsarbeiterlöhne von 50 Proz. Für die Woche vom 2. bis 8. September wird am Montag, den 3. September, eine Vorauszahlung in Höhe von 20 Millionen gemacht.

Diese einstweilige Regelung zeigt, doch, wenn es nicht an dem guten Willen der Direktion fehlt, eine Verständigung sehr wohl möglich und die ständige Beunruhigung des Personals — und des Publikums überflüssig ist.

## Einschränkungen in den B.M.Z.-Betrieben.

An die Angestellten der B.M.Z.-Betriebe gelangt jetzt folgendes Schreiben:

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse nötigt uns, die Arbeitszeit demnächst nach Lage der einzelnen Betriebe zu verkürzen. Wir wären daher zu unserem Bedauern gezwungen, Ihnen zum 30. September 1923 zu kündigen. Wir behalten uns vor, Sie über diesen Kündigungsstermin hinaus mit der bisherigen Kündigungsfrist weiter zu beschäftigen, wobei Sie jedoch ab 1. Oktober 1923 nur eine der verkürzten Arbeitszeit entsprechende Bezahlung für Ihre Tätigkeit erhalten.

Wenn man berücksichtigt, daß die Berliner Metallindustrie mit zu einer derjenigen Industrien Berlins gehört, die es stets verstanden hat, allen Teuerungserhältnissen entsprechend sich gut zu fundieren und ihre Angestellten mit möglichst niedrigen Gehältern abzufinden, so muß man dieses Verhalten als äußerst rigoros bezeichnen. Die Herren des B.M.Z. beabsichtigen aber weiter, auch bei ihrer Arbeiterkraft umfangreiche Entlassungen vorzunehmen. Das Entgegenkommen der Industrieherrn, das sie stets betonen, hört auf, wo die Rücksicht auf den Profit beginnt.

## Der Metallarbeiter-Verbandstag aufgeschoben.

Der Vorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes teilt uns mit:

Der zum 17. September nach Kassel einberufene Verbandstag des D.M.A. muß leider verschoben werden, weil die Delegierten aus dem besetzten Gebiet zum genannten Termin nicht in Kassel erscheinen können. Die Sperre für das besetzte Gebiet läuft zunächst bis zum 18. September; ob sie verlängert wird, ist noch unbestimmt. Von den 402 Delegierten entfallen 73 auf das besetzte Gebiet. Ohne diese Delegierten den Verbandstag abzuhalten, ist unmöglich. Sobald den Delegierten des besetzten Gebietes eine Teilnahme am Verbandstag möglich ist, erfolgt dessen Einberufung.

## Freiheit der Bankrotteure.

Die A.P.D.-Zentrale, die ihren Parolen in den Betrieben nur noch unter dem Einfluß ihrer Knüppelgarden von proletarischen Hundstößen einige Geltung verschaffen kann und trotz allem Aufwand auch mit ihrer jüngsten Generalfreikaktion einen so kläglichen Reinsell erlebt hat, trotz der denkbar günstigsten Stimmung, behauptet in ihrem heutigen Aufruf in der „Roten Fahne“: „Die SPD. ist politisch bankrott; die Organisationen des Reformismus, die Gewerkschaftsführer, sind bankrott.“

Das heißt denn aber doch die Tatsachen auf den Kopf stellen! Finanziell mag die A.P.D.-Zentrale gemessen an der finanziellen Lage der Partei und Gewerkschaften glänzend dastehen, da sie auf Mitgliedsbeiträge nicht angewiesen ist, sondern aus Moskau die nötigen Geldmittel bekommt.

Aber politisch ist sie doch längst bankrott und jetzt in einiger Verlegenheit, die durch einen Schwall von Wärsen nur dürftig beseitigt wird, wie sie die Zufriedenheit ihrer Moskauer Gönner erreichen soll, die für ihr Geld etwas verlangen.

„Kontrolle der Produktion“, wo ihre Förderung weit notwendiger wäre, „Erfassung der Schwerte“ und „revolutionäre Regierung der Arbeiter und — nicht mehr Bauern —, sondern Kleinbauern. Nicht einmal mehr eine neue Parole, nur eine redaktionelle Färbung. Politisch bankrott!“

## B.T.B. als Arbeitgeber.

Während in der Dessenität ohne weiteres vorausgesetzt wird, daß die Angestellten des Volkischen Telegraphenbureaus (B.T.B.) eine mindestens mittelmäßige Bezahlung erhalten, ist in den Kreisen der Presseleute längst bekannt, daß diese Voraussetzung keineswegs zutrifft. Wir lassen am besten die Tatsache für sich reden, daß die Angestellten der unteren Stufen des Staffelsystems im Monat Juli 2 360 000 M. bezogen und bis zum 24. August 10 621 000 M. an Vorkassüssen. Solche wurden gezahlt am 8. August im Betrage von 550 000 M., am 11. August 850 000 M., am 15. August 2 178 000 M., am 18. und 22. August je 3 Millionen Mark und am 24. August 1 043 000 M., insgesamt 10 621 000 M. Der etwaige Einwand, daß der Betrag von 10 Millionen Mark ja nicht das Augustgehalt sei, kommt nicht daran vorbei, daß die Angestellten vom Ende Juli bis 24. August von diesen Vorkassüssen (einschließlich des vom Juli-gehalt verbleibenden Restes) leben mußten. Sie sind dabei gezwungen, in ihrer freien Zeit anderweitig Beschäftigung zu suchen, um sich die zum notwendigen Lebensunterhalt erforderlichen Nahrungsmittel zu beschaffen; an die Beschaffung von Wäsche und Kleidung ist dabei nicht zu denken.

Uns wird geklagt, daß der Betriebsrat versagt habe und bei der Direktion nicht einmal die Anpassung an den Tarif des Zeitungsgewerbes erreicht werden konnte. Hoffentlich genügt diese Klage in die Dessenität, um einigermaßen Ordnung zu schaffen, und zwar möglichst bald.

## Die Lohnverhandlungen in der Rifenbranche.

Die beiderseitigen Vertragsparteien, Vereinigung der Rifenfabrikanten Groß-Berlins und Deutscher Holz- und Transportarbeiter-Verband, versuchten eine Verständigung über die Löhne auf der Grundlage eines Zuschlages von 70 Proz. herbeizuführen, was aber von den Arbeitgebern in ihrer beschließenden Versammlung abgelehnt wurde. Das Angebot von 40 Proz., das den Arbeitgebern von der Kollektivierung der Arbeitgeber gemacht wurde, ist unannehmbar. Der Holzarbeiterverband hat sofort den Schlichtungsausschuß Groß-Berlin angerufen, um an dieser Stelle eine Verständigung herbeizuführen. Die Mitglieder der Arbeitnehmerorganisation werden von dem Ergebnis umgehend durch die Presse in Kenntnis gesetzt.

## Als Streikbrecher empfiehlt sich . . .

Vom Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter wird uns geschrieben:

Als vor kurzer Zeit, herooggerufen durch die kapitalistische Souveränität, eine Zahlungsmittelknappheit eintrat, waren es ganz besonders die im Rudolf-Wirchow-Krankenhaus beschäftigten Arbeiter, die außerordentlich zu leiden hatten. Halb verhungert schlüpfen sie die Leute zur Arbeit, Frauen und Kinder kamen mit und jammerten, daß sie nicht ein Stückchen Brot mehr im Hause hätten.

Nachdem in den technischen Betrieben der Stadt Berlin längst ausgezehrt war und man die Strömung immer noch hungern ließ, sohen diese sich gezwungen, zur passiven Resistenz zu greifen und zwar mit der Forderung, ihnen Lohn, oder zu essen zu geben. Nun war plötzlich die Möglichkeit vorhanden, die Forderungen zu erfüllen und die Arbeiter, die nicht eine Sekunde die Versorgung der Kranken in Frage gestellt hatten, konnten ihre Tätigkeit wieder voll aufnehmen.

Den Beamtenschaft aber löst der Erfolg der Arbeiter nicht ruhig schlafen. Er unterbreitete seiner Direktion ein Schreiben, das uns der bekannte günstige Wind auf den Tisch geweht hat und dem wir folgende Forderungen entnehmen:

1. Bei Streikgefahr sind sofort mit dem Beamtenschaft die zu ergreifenden Gegenmaßnahmen zu beraten.

2. Kranke dürfen nur bei dringender Lebensgefahr aufgenommen werden.

3. Entlassung aller Patienten, die nicht in Lebensgefahr schweben.

4. Heranziehung der Kranken zur Verrichtung von Hausarbeiten.

5. Heranziehung der Krankhe.

Bezeichnend ist, daß die Ärzte die an sie gestellte Zumutung, Streikbrecherdienste zu leisten, abgelehnt haben. Der Beamtenschaft aber steht auf einem anderen Standpunkt. Wenn man bedenkt, daß diese Leute ihr Gehalt im voraus bekommen, dann muß man die Verhältnisslosigkeit dieser Arbeitnehmervertreter hungernden Arbeitern gegenüber wirklich bewundern.

Die amerikanischen Bergarbeiter haben durch ihren Entschluß, heute den Streik aufzunehmen, erreicht, daß es zu einer Verständigung kam. Aus Harriscount wird berichtet, daß der Vermittlungsvorschlag des zum Schlichter berufenen Gouverneurs Vinchet von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern angenommen worden ist. Die Arbeitgeber haben erklärt, daß sie die vorgeschlagene Erhöhung von 10 Proz. gutheißen. Die Arbeiter erklärten dagegen, daß sie dieser Lohnerrhöhung nur zustimmen könnten, wenn diese in einen langfristigen Vertrag aufgenommen würde. Nach den letzten Meldungen ist der Streik bisher noch nicht rückgängig gemacht worden. Man nimmt aber an, daß dies noch in letzter Stunde geschieht.

## Theater der Woche.

Vom 2. bis 10. September.

Vollständiger 2. 1. und 2. Und das Licht scheint in der Finsternis. 3. 6. 8. und 10. Die letzten Weiber von Windsor. 4. Der Jüngling. 5. Die Weiber. 6. Die letzten Weiber von Windsor. 7. Der Jüngling. 8. Die Weiber. 9. Die letzten Weiber von Windsor. 10. Der Jüngling. 11. Die Weiber. 12. Die letzten Weiber von Windsor. 13. Der Jüngling. 14. Die Weiber. 15. Die letzten Weiber von Windsor. 16. Der Jüngling. 17. Die Weiber. 18. Die letzten Weiber von Windsor. 19. Der Jüngling. 20. Die Weiber. 21. Die letzten Weiber von Windsor. 22. Der Jüngling. 23. Die Weiber. 24. Die letzten Weiber von Windsor. 25. Der Jüngling. 26. Die Weiber. 27. Die letzten Weiber von Windsor. 28. Der Jüngling. 29. Die Weiber. 30. Die letzten Weiber von Windsor. 31. Der Jüngling. 32. Die Weiber. 33. Die letzten Weiber von Windsor. 34. Der Jüngling. 35. Die Weiber. 36. Die letzten Weiber von Windsor. 37. Der Jüngling. 38. Die Weiber. 39. Die letzten Weiber von Windsor. 40. Der Jüngling. 41. Die Weiber. 42. Die letzten Weiber von Windsor. 43. Der Jüngling. 44. Die Weiber. 45. Die letzten Weiber von Windsor. 46. Der Jüngling. 47. Die Weiber. 48. Die letzten Weiber von Windsor. 49. Der Jüngling. 50. Die Weiber. 51. Die letzten Weiber von Windsor. 52. Der Jüngling. 53. Die Weiber. 54. Die letzten Weiber von Windsor. 55. Der Jüngling. 56. Die Weiber. 57. Die letzten Weiber von Windsor. 58. Der Jüngling. 59. Die Weiber. 60. Die letzten Weiber von Windsor. 61. Der Jüngling. 62. Die Weiber. 63. Die letzten Weiber von Windsor. 64. Der Jüngling. 65. Die Weiber. 66. Die letzten Weiber von Windsor. 67. Der Jüngling. 68. Die Weiber. 69. Die letzten Weiber von Windsor. 70. Der Jüngling. 71. Die Weiber. 72. Die letzten Weiber von Windsor. 73. Der Jüngling. 74. Die Weiber. 75. Die letzten Weiber von Windsor. 76. Der Jüngling. 77. Die Weiber. 78. Die letzten Weiber von Windsor. 79. Der Jüngling. 80. Die Weiber. 81. Die letzten Weiber von Windsor. 82. Der Jüngling. 83. Die Weiber. 84. Die letzten Weiber von Windsor. 85. Der Jüngling. 86. Die Weiber. 87. Die letzten Weiber von Windsor. 88. Der Jüngling. 89. Die Weiber. 90. Die letzten Weiber von Windsor. 91. Der Jüngling. 92. Die Weiber. 93. Die letzten Weiber von Windsor. 94. Der Jüngling. 95. Die Weiber. 96. Die letzten Weiber von Windsor. 97. Der Jüngling. 98. Die Weiber. 99. Die letzten Weiber von Windsor. 100. Der Jüngling. 101. Die Weiber. 102. Die letzten Weiber von Windsor. 103. Der Jüngling. 104. Die Weiber. 105. Die letzten Weiber von Windsor. 106. Der Jüngling. 107. Die Weiber. 108. Die letzten Weiber von Windsor. 109. Der Jüngling. 110. Die Weiber. 111. Die letzten Weiber von Windsor. 112. Der Jüngling. 113. Die Weiber. 114. Die letzten Weiber von Windsor. 115. Der Jüngling. 116. Die Weiber. 117. Die letzten Weiber von Windsor. 118. Der Jüngling. 119. Die Weiber. 120. Die letzten Weiber von Windsor. 121. Der Jüngling. 122. Die Weiber. 123. Die letzten Weiber von Windsor. 124. Der Jüngling. 125. Die Weiber. 126. Die letzten Weiber von Windsor. 127. Der Jüngling. 128. Die Weiber. 129. Die letzten Weiber von Windsor. 130. Der Jüngling. 131. Die Weiber. 132. Die letzten Weiber von Windsor. 133. Der Jüngling. 134. Die Weiber. 135. Die letzten Weiber von Windsor. 136. Der Jüngling. 137. Die Weiber. 138. Die letzten Weiber von Windsor. 139. Der Jüngling. 140. Die Weiber. 141. Die letzten Weiber von Windsor. 142. Der Jüngling. 143. Die Weiber. 144. Die letzten Weiber von Windsor. 145. Der Jüngling. 146. Die Weiber. 147. Die letzten Weiber von Windsor. 148. Der Jüngling. 149. Die Weiber. 150. Die letzten Weiber von Windsor. 151. Der Jüngling. 152. Die Weiber. 153. Die letzten Weiber von Windsor. 154. Der Jüngling. 155. Die Weiber. 156. Die letzten Weiber von Windsor. 157. Der Jüngling. 158. Die Weiber. 159. Die letzten Weiber von Windsor. 160. Der Jüngling. 161. Die Weiber. 162. Die letzten Weiber von Windsor. 163. Der Jüngling. 164. Die Weiber. 165. Die letzten Weiber von Windsor. 166. Der Jüngling. 167. Die Weiber. 168. Die letzten Weiber von Windsor. 169. Der Jüngling. 170. Die Weiber. 171. Die letzten Weiber von Windsor. 172. Der Jüngling. 173. Die Weiber. 174. Die letzten Weiber von Windsor. 175. Der Jüngling. 176. Die Weiber. 177. Die letzten Weiber von Windsor. 178. Der Jüngling. 179. Die Weiber. 180. Die letzten Weiber von Windsor. 181. Der Jüngling. 182. Die Weiber. 183. Die letzten Weiber von Windsor. 184. Der Jüngling. 185. Die Weiber. 186. Die letzten Weiber von Windsor. 187. Der Jüngling. 188. Die Weiber. 189. Die letzten Weiber von Windsor. 190. Der Jüngling. 191. Die Weiber. 192. Die letzten Weiber von Windsor. 193. Der Jüngling. 194. Die Weiber. 195. Die letzten Weiber von Windsor. 196. Der Jüngling. 197. Die Weiber. 198. Die letzten Weiber von Windsor. 199. Der Jüngling. 200. Die Weiber. 201. Die letzten Weiber von Windsor. 202. Der Jüngling. 203. Die Weiber. 204. Die letzten Weiber von Windsor. 205. Der Jüngling. 206. Die Weiber. 207. Die letzten Weiber von Windsor. 208. Der Jüngling. 209. Die Weiber. 210. Die letzten Weiber von Windsor. 211. Der Jüngling. 212. Die Weiber. 213. Die letzten Weiber von Windsor. 214. Der Jüngling. 215. Die Weiber. 216. Die letzten Weiber von Windsor. 217. Der Jüngling. 218. Die Weiber. 219. Die letzten Weiber von Windsor. 220. Der Jüngling. 221. Die Weiber. 222. Die letzten Weiber von Windsor. 223. Der Jüngling. 224. Die Weiber. 225. Die letzten Weiber von Windsor. 226. Der Jüngling. 227. Die Weiber. 228. Die letzten Weiber von Windsor. 229. Der Jüngling. 230. Die Weiber. 231. Die letzten Weiber von Windsor. 232. Der Jüngling. 233. Die Weiber. 234. Die letzten Weiber von Windsor. 235. Der Jüngling. 236. Die Weiber. 237. Die letzten Weiber von Windsor. 238. Der Jüngling. 239. Die Weiber. 240. Die letzten Weiber von Windsor. 241. Der Jüngling. 242. Die Weiber. 243. Die letzten Weiber von Windsor. 244. Der Jüngling. 245. Die Weiber. 246. Die letzten Weiber von Windsor. 247. Der Jüngling. 248. Die Weiber. 249. Die letzten Weiber von Windsor. 250. Der Jüngling. 251. Die Weiber. 252. Die letzten Weiber von Windsor. 253. Der Jüngling. 254. Die Weiber. 255. Die letzten Weiber von Windsor. 256. Der Jüngling. 257. Die Weiber. 258. Die letzten Weiber von Windsor. 259. Der Jüngling. 260. Die Weiber. 261. Die letzten Weiber von Windsor. 262. Der Jüngling. 263. Die Weiber. 264. Die letzten Weiber von Windsor. 265. Der Jüngling. 266. Die Weiber. 267. Die letzten Weiber von Windsor. 268. Der Jüngling. 269. Die Weiber. 270. Die letzten Weiber von Windsor. 271. Der Jüngling. 272. Die Weiber. 273. Die letzten Weiber von Windsor. 274. Der Jüngling. 275. Die Weiber. 276. Die letzten Weiber von Windsor. 277. Der Jüngling. 278. Die Weiber. 279. Die letzten Weiber von Windsor. 280. Der Jüngling. 281. Die Weiber. 282. Die letzten Weiber von Windsor. 283. Der Jüngling. 284. Die Weiber. 285. Die letzten Weiber von Windsor. 286. Der Jüngling. 287. Die Weiber. 288. Die letzten Weiber von Windsor. 289. Der Jüngling. 290. Die Weiber. 291. Die letzten Weiber von Windsor. 292. Der Jüngling. 293. Die Weiber. 294. Die letzten Weiber von Windsor. 295. Der Jüngling. 296. Die Weiber. 297. Die letzten Weiber von Windsor. 298. Der Jüngling. 299. Die Weiber. 300. Die letzten Weiber von Windsor. 301. Der Jüngling. 302. Die Weiber. 303. Die letzten Weiber von Windsor. 304. Der Jüngling. 305. Die Weiber. 306. Die letzten Weiber von Windsor. 307. Der Jüngling. 308. Die Weiber. 309. Die letzten Weiber von Windsor. 310. Der Jüngling. 311. Die Weiber. 312. Die letzten Weiber von Windsor. 313. Der Jüngling. 314. Die Weiber. 315. Die letzten Weiber von Windsor. 316. Der Jüngling. 317. Die Weiber. 318. Die letzten Weiber von Windsor. 319. Der Jüngling. 320. Die Weiber. 321. Die letzten Weiber von Windsor. 322. Der Jüngling. 323. Die Weiber. 324. Die letzten Weiber von Windsor. 325. Der Jüngling. 326. Die Weiber. 327. Die letzten Weiber von Windsor. 328. Der Jüngling. 329. Die Weiber. 330. Die letzten Weiber von Windsor. 331. Der Jüngling. 332. Die Weiber. 333. Die letzten Weiber von Windsor. 334. Der Jüngling. 335. Die Weiber. 336. Die letzten Weiber von Windsor. 337. Der Jüngling. 338. Die Weiber. 339. Die letzten Weiber von Windsor. 340. Der Jüngling. 341. Die Weiber. 342. Die letzten Weiber von Windsor. 343. Der Jüngling. 344. Die Weiber. 345. Die letzten Weiber von Windsor. 346. Der Jüngling. 347. Die Weiber. 348. Die letzten Weiber von Windsor. 349. Der Jüngling. 350. Die Weiber. 351. Die letzten Weiber von Windsor. 352. Der Jüngling. 353. Die Weiber. 354. Die letzten Weiber von Windsor. 355. Der Jüngling. 356. Die Weiber. 357. Die letzten Weiber von Windsor. 358. Der Jüngling. 359. Die Weiber. 360. Die letzten Weiber von Windsor. 361. Der Jüngling. 362. Die Weiber. 363. Die letzten Weiber von Windsor. 364. Der Jüngling. 365. Die Weiber. 366. Die letzten Weiber von Windsor. 367. Der Jüngling. 368. Die Weiber. 369. Die letzten Weiber von Windsor. 370. Der Jüngling. 371. Die Weiber. 372. Die letzten Weiber von Windsor. 373. Der Jüngling. 374. Die Weiber. 375. Die letzten Weiber von Windsor. 376. Der Jüngling. 377. Die Weiber. 378. Die letzten Weiber von Windsor. 379. Der Jüngling. 380. Die Weiber. 381. Die letzten Weiber von Windsor. 382. Der Jüngling. 383. Die Weiber. 384. Die letzten Weiber von Windsor. 385. Der Jüngling. 386. Die Weiber. 387. Die letzten Weiber von Windsor. 388. Der Jüngling. 389. Die Weiber. 390. Die letzten Weiber von Windsor. 391. Der Jüngling. 392. Die Weiber. 393. Die letzten Weiber von Windsor. 394. Der Jüngling. 395. Die Weiber. 396. Die letzten Weiber von Windsor. 397. Der Jüngling. 398. Die Weiber. 399. Die letzten Weiber von Windsor. 400. Der Jüngling. 401. Die Weiber. 402. Die letzten Weiber von Windsor. 403. Der Jüngling. 404. Die Weiber. 405. Die letzten Weiber von Windsor. 406. Der Jüngling. 407. Die Weiber. 408. Die letzten Weiber von Windsor. 409. Der Jüngling. 410. Die Weiber. 411. Die letzten Weiber von Windsor. 412. Der Jüngling. 413. Die Weiber. 414. Die letzten Weiber von Windsor. 415. Der Jüngling. 416. Die Weiber. 417. Die letzten Weiber von Windsor. 418. Der Jüngling. 419. Die Weiber. 420. Die letzten Weiber von Windsor. 421. Der Jüngling. 422. Die Weiber. 423. Die letzten Weiber von Windsor. 424. Der Jüngling. 425. Die Weiber. 426. Die letzten Weiber von Windsor. 427. Der Jüngling. 428. Die Weiber. 429. Die letzten Weiber von Windsor. 430. Der Jüngling. 431. Die Weiber. 432. Die letzten Weiber von Windsor. 433. Der Jüngling. 434. Die Weiber. 435. Die letzten Weiber von Windsor. 436. Der Jüngling. 437. Die Weiber. 438. Die letzten Weiber von Windsor. 439. Der Jüngling. 440. Die Weiber. 441. Die letzten Weiber von Windsor. 442. Der Jüngling. 443. Die Weiber. 444. Die letzten Weiber von Windsor. 445. Der Jüngling. 446. Die Weiber. 447. Die letzten Weiber von Windsor. 448. Der Jüngling. 449. Die Weiber. 450. Die letzten Weiber von Windsor. 451. Der Jüngling. 452. Die Weiber. 453. Die letzten Weiber von Windsor. 454. Der Jüngling. 455. Die Weiber. 456. Die letzten Weiber von Windsor. 457. Der Jüngling. 458. Die Weiber. 459. Die letzten Weiber von Windsor. 460. Der Jüngling. 461. Die Weiber. 462. Die letzten Weiber von Windsor. 463. Der Jüngling. 464. Die Weiber. 465. Die letzten Weiber von Windsor. 466. Der Jüngling. 467. Die Weiber. 468. Die letzten Weiber von Windsor. 469. Der Jüngling. 470. Die Weiber. 471. Die letzten Weiber von Windsor. 472. Der Jüngling. 473. Die Weiber. 474. Die letzten Weiber von Windsor. 475. Der Jüngling. 476. Die Weiber. 477. Die letzten Weiber von Windsor. 478. Der Jüngling. 479. Die Weiber. 480. Die letzten Weiber von Windsor. 481. Der Jüngling. 482. Die Weiber. 483. Die letzten Weiber von Windsor. 484. Der Jüngling. 485. Die Weiber. 486. Die letzten Weiber von Windsor. 487. Der Jüngling. 488. Die Weiber. 489. Die letzten Weiber von Windsor. 490. Der Jüngling. 491. Die Weiber. 492. Die letzten Weiber von Windsor. 493. Der Jüngling. 494. Die Weiber. 495. Die letzten Weiber von Windsor. 496. Der Jüngling. 497. Die Weiber. 498. Die letzten Weiber von Windsor. 499. Der Jüngling. 500. Die Weiber. 501. Die letzten Weiber von Windsor. 502. Der Jüngling. 503. Die Weiber. 504. Die letzten Weiber von Windsor. 505. Der Jüngling. 506. Die Weiber. 507. Die letzten Weiber von Windsor. 508. Der Jüngling. 509. Die Weiber. 510. Die letzten Weiber von Windsor. 511. Der Jüngling. 512. Die Weiber. 513. Die letzten Weiber von Windsor. 514. Der Jüngling. 515. Die Weiber. 516. Die letzten Weiber von Windsor. 517. Der Jüngling. 518. Die Weiber. 519. Die letzten Weiber von Windsor. 520. Der Jüngling. 521. Die Weiber. 522. Die letzten Weiber von Windsor. 523. Der Jüngling. 524. Die Weiber. 525. Die letzten Weiber von Windsor. 526. Der Jüngling. 527. Die Weiber. 528. Die letzten Weiber von Windsor. 529. Der Jüngling. 530. Die Weiber. 531. Die letzten Weiber von Windsor. 532. Der Jüngling. 533. Die Weiber. 534. Die letzten Weiber von Windsor. 535. Der Jüngling. 536. Die Weiber. 537. Die letzten Weiber von Windsor. 538. Der Jüngling. 539. Die Weiber. 540. Die letzten Weiber von Windsor. 541. Der Jüngling. 542. Die Weiber. 543. Die letzten Weiber von Windsor. 544. Der Jüngling. 545. Die Weiber. 546. Die letzten Weiber von Windsor. 547. Der Jüngling. 548. Die Weiber. 549. Die letzten Weiber von Windsor. 550. Der Jüngling. 551. Die Weiber. 552. Die letzten Weiber von Windsor. 553. Der Jüngling. 554. Die Weiber. 555. Die letzten Weiber von Windsor. 556. Der Jüngling. 557. Die Weiber. 558. Die letzten Weiber von Windsor. 559. Der Jüngling. 560. Die Weiber. 561. Die letzten Weiber von Windsor. 562. Der Jüngling. 563. Die Weiber. 564. Die letzten Weiber von Windsor. 565. Der Jüngling. 566. Die Weiber. 567. Die letzten Weiber von Windsor. 568. Der Jüngling. 569. Die Weiber. 570. Die letzten Weiber von Windsor. 571. Der Jüngling. 572. Die Weiber. 573. Die letzten Weiber von Windsor. 574. Der Jüngling. 575. Die Weiber. 576. Die letzten Weiber von Windsor. 577. Der Jüngling. 578. Die Weiber. 579. Die letzten Weiber von Windsor. 580. Der Jüngling. 581. Die Weiber. 582. Die letzten Weiber von Windsor. 583. Der Jüngling. 584. Die Weiber. 585. Die letzten Weiber von Windsor. 586. Der Jüngling. 587. Die Weiber. 588. Die letzten Weiber von Windsor. 589. Der Jüngling. 590. Die Weiber. 591. Die letzten Weiber von Windsor. 592. Der Jüngling. 593. Die Weiber. 594. Die letzten Weiber von Windsor. 595. Der Jüngling. 596. Die Weiber. 597. Die letzten Weiber von Windsor. 598. Der Jüngling. 599. Die Weiber. 600. Die letzten Weiber von Windsor. 601. Der Jüngling. 602. Die Weiber. 603. Die letzten Weiber von Windsor. 604. Der Jüngling. 605. Die Weiber. 606. Die letzten Weiber von Windsor. 607. Der Jüngling. 608. Die Weiber. 609. Die letzten Weiber von Windsor. 610. Der Jüngling. 611. Die Weiber. 612. Die letzten Weiber von Windsor. 613. Der Jüngling. 614. Die Weiber. 615. Die letzten Weiber von Windsor. 616. Der Jüngling. 617. Die Weiber. 618. Die letzten Weiber von Windsor. 619. Der Jüngling. 620. Die Weiber. 621. Die letzten Weiber von Windsor. 622. Der Jüngling. 623. Die Weiber. 624. Die letzten Weiber von Windsor. 625. Der Jüngling. 626. Die Weiber. 627. Die letzten Weiber von Windsor. 628. Der Jüngling. 629. Die Weiber. 630. Die letzten Weiber von Windsor. 631. Der Jüngling. 632. Die Weiber. 633. Die letzten Weiber von Windsor. 634. Der Jüngling. 635. Die Weiber. 636. Die letzten Weiber von Windsor. 637. Der Jüngling. 638. Die Weiber. 639. Die letzten Weiber von Windsor. 640. Der Jüngling. 641. Die Weiber. 642. Die letzten Weiber von Windsor. 643. Der Jüngling. 644. Die Weiber. 645. Die letzten Weiber von Windsor. 646. Der Jüngling. 647. Die Weiber. 648. Die letzten Weiber von Windsor. 649. Der Jüngling. 650. Die Weiber. 651. Die letzten Weiber von Windsor. 652. Der Jüngling. 653. Die Weiber. 654. Die letzten Weiber von Windsor. 655. Der Jüngling. 656. Die Weiber. 657. Die letzten Weiber von Windsor. 658. Der Jüngling. 659. Die Weiber. 660. Die letzten Weiber von Windsor. 661. Der Jüngling. 662. Die Weiber. 663. Die letzten Weiber von Windsor. 664. Der Jüngling. 665. Die Weiber. 666. Die letzten Weiber von Windsor. 667. Der Jüngling. 668. Die Weiber. 669. Die letzten Weiber von Windsor. 670. Der Jüngling. 671. Die Weiber. 672. Die letzten Weiber von Windsor. 673. Der Jüngling. 674. Die Weiber. 675. Die letzten Weiber von Windsor. 676. Der Jüngling. 677. Die Weiber. 678. Die letzten Weiber von Windsor. 679. Der Jüngling. 680. Die Weiber. 681. Die letzten Weiber von Windsor. 682. Der Jüngling. 683. Die Weiber. 684. Die letzten Weiber von Windsor. 685. Der Jüngling. 686. Die Weiber. 687. Die letzten Weiber von Windsor. 688. Der Jüngling. 689. Die Weiber. 690. Die letzten Weiber von Windsor. 691. Der Jüngling. 692. Die Weiber. 693. Die letzten Weiber von Windsor. 694. Der Jüngling. 695. Die Weiber. 696. Die letzten Weiber von Windsor. 697. Der Jüngling. 698. Die Weiber. 699. Die letzten Weiber von Windsor. 700. Der Jüngling. 701. Die Weiber. 702. Die letzten Weiber von Windsor. 703. Der Jüngling. 704. Die Weiber. 705. Die letzten Weiber von Windsor. 706. Der Jüngling. 707. Die Weiber. 708. Die letzten Weiber von Windsor. 709. Der Jüngling. 710. Die Weiber. 711. Die letzten Weiber von Windsor. 712. Der Jüngling. 713. Die Weiber. 714. Die letzten Weiber von Windsor. 715. Der Jüngling. 716. Die Weiber. 717. Die letzten Weiber von Windsor. 718. Der Jüngling. 719. Die Weiber. 720. Die letzten Weiber von Windsor. 721. Der Jüngling. 722. Die Weiber. 723. Die letzten Weiber von Windsor. 724. Der Jüngling. 725. Die Weiber. 726. Die letzten Weiber von Windsor. 727. Der Jüngling. 728. Die Weiber. 729. Die letzten Weiber von Windsor. 730. Der Jüngling. 731. Die Weiber. 732. Die letzten Weiber von Windsor. 733. Der Jüngling. 734. Die Weiber. 735. Die letzten Weiber von Windsor. 736. Der Jüngling. 737. Die Weiber. 738. Die letzten Weiber von Windsor. 739. Der Jüngling. 740. Die Weiber. 741. Die letzten Weiber von Windsor. 742. Der Jüngling. 743. Die Weiber. 744. Die letzten Weiber von Windsor. 745. Der Jüngling. 746. Die Weiber. 747. Die letzten Weiber von Windsor. 748. Der Jüngling. 749. Die Weiber. 750. Die letzten Weiber von Windsor. 751. Der Jüngling. 752. Die Weiber. 753. Die letzten Weiber von Windsor. 754. Der Jüngling. 755. Die Weiber. 756. Die letzten Weiber von Windsor. 757. Der Jüngling. 758. Die Weiber. 759. Die letzten Weiber von Windsor. 760. Der Jüngling. 761. Die Weiber. 762. Die letzten Weiber von Windsor. 763. Der Jüngling. 764. Die Weiber. 765. Die letzten Weiber von Windsor. 766. Der Jüngling. 767. Die Weiber. 768. Die letzten Weiber von Windsor. 769. Der Jüngling. 770. Die Weiber. 771. Die letzten Weiber von Windsor. 772. Der Jüngling. 773. Die Weiber. 774. Die letzten Weiber von Windsor. 775. Der Jüngling. 776. Die Weiber. 777. Die letzten Weiber von Windsor. 778. Der Jüngling. 779. Die Weiber. 780. Die letzten Weiber von Windsor. 781. Der Jüngling. 782. Die Weiber. 783. Die letzten Weiber von Windsor. 784. Der Jüngling. 785. Die Weiber. 786. Die letzten Weiber von Windsor. 787. Der Jüngling. 788. Die Weiber. 789. Die letzten Weiber von Windsor. 790. Der Jüngling. 791. Die Weiber. 792. Die letzten Weiber von Windsor. 793. Der Jüngling. 794. Die Weiber. 795. Die letzten Weiber von Windsor. 796. Der Jüngling. 797. Die Weiber. 798. Die letzten Weiber von Windsor. 799. Der Jüngling. 800. Die Weiber. 801. Die letzten Weiber von Windsor. 802. Der Jüngling. 803. Die Weiber. 804. Die letzten Weiber von Windsor. 805. Der Jüngling. 806. Die Weiber. 807. Die letzten Weiber von Windsor. 808. Der Jüngling. 809. Die Weiber. 810. Die letzten Weiber von Windsor. 811. Der Jüngling. 812. Die Weiber. 813. Die letzten Weiber von Windsor. 814. Der Jüngling. 815. Die Weiber. 816. Die letzten Weiber von Windsor. 817. Der Jüngling. 818. Die Weiber. 819. Die letzten Weiber von Windsor. 820. Der Jüngling. 821. Die Weiber. 822. Die letzten Weiber von Windsor. 823. Der Jüngling. 824. Die Weiber. 825. Die letzten Weiber von Windsor. 826. Der Jüngling. 827. Die Weiber. 828. Die letzten Weiber von Windsor. 829. Der Jüngling. 830. Die Weiber. 831. Die letzten Weiber von Windsor. 832. Der Jüngling. 833. Die Weiber. 834. Die letzten Weiber von Windsor. 835. Der Jüngling. 836. Die Weiber. 837. Die letzten Weiber von Windsor. 838. Der Jüngling. 839. Die Weiber. 840. Die letzten Weiber von Windsor. 841. Der Jüngling. 842. Die Weiber. 843. Die letzten Weiber von Windsor. 844. Der Jüngling. 845. Die Weiber. 846. Die letzten Weiber von Windsor. 847. Der Jüngling. 848. Die Weiber. 849. Die letzten Weiber von Windsor. 850. Der Jüngling. 851. Die Weiber. 852. Die letzten Weiber von Windsor. 853. Der Jüngling. 854. Die Weiber. 855. Die letzten Weiber von Windsor. 856. Der Jüngling. 857. Die Weiber. 858. Die letzten Weiber von Windsor. 859. Der Jüngling. 860. Die Weiber. 861. Die letzten Weiber von Windsor. 862. Der Jüngling. 863. Die Weiber. 864. Die letzten Weiber von Windsor. 865. Der Jüngling. 866. Die Weiber. 867. Die letzten Weiber von Windsor. 868. Der Jüngling. 869. Die Weiber. 870. Die letzten Weiber von Windsor. 871. Der Jüngling. 872. Die Weiber. 873. Die letzten Weiber von Windsor. 874. Der Jüngling. 875. Die Weiber. 876. Die letzten Weiber von Windsor. 877. Der Jüngling. 878. Die Weiber. 879. Die letzten Weiber von Windsor. 880. Der Jüngling. 881. Die Weiber. 882. Die letzten Weiber von Windsor. 883. Der Jüngling. 884. Die Weiber. 885. Die letzten Weiber von Windsor. 886. Der Jüngling. 887. Die Weiber. 888. Die letzten Weiber von Windsor. 889. Der Jüngling